

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

280 (30.11.1921)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 7 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 7 M.; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abolagen abgeholt 6 M. monatlich. — Einzelrempiar 30 g. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: 4.-4.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde: 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor. Anzeigen: Die einseitige Kolonietexte 140 M. Die Restameile 4.-4.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde: 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Ueber die Lage Deutschlands

21. London, 20. Nov. Im Zusammenhang mit der Anwesenheit des englischen Vertreters der Reparationskommission, Sir John Bradburn in London, sowie mit dem kürzlichen Besuch Stinnes in London bringt heute die Pariser „Daily Mail“ aus der nächsten Umgebung von Brabant unter der Überschrift „Ein Memorandumvorschlag für Deutschlands Schuldverpflichtungen“, die Nachricht, daß die englische Regierung im Begriff sei, die bemerkenswerte Anregung zu machen, man solle Deutschland ermöglichen, seine Reparationszahlungen an die Alliierten während der nächsten 2-3 Jahre aufzufrieden. Zur näheren Begründung dieser Mittelungen wird ausgeführt:

Die bedenkliche Lage der deutschen Finanzen und der kürzliche Besuch von Hugo Stinnes, des deutschen Magnaten, in London haben die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf die Reparationszahlungen Deutschlands vom 15. Januar gelenkt. Der Kursturz der deutschen Mark hat seine vernichtende Wirkung auch auf den britischen Handel ausgeübt. Der deutsche Markt ist den englischen Waren nunmehr so gut wie verschlossen. Sir John Bradburn hat auf Grund der Berliner Reise der Reparationskommission eine Denkschrift ausgearbeitet, die vom englischen Kabinett ernst erörtert werden soll. Man kann bereits voraussetzen, daß diese Denkschrift zu dem Schlusse kommt, die englische Regierung möchte sofort eine Stundung der deutschen Reparationszahlungen für die Dauer von 2-3 Jahren einräumen. Man erhofft von einer solchen Maßnahme eine sofortige Erholung der Handelsbeziehungen mit Deutschland. So, wie die Dinge jetzt liegen, kann Deutschland seine Reparationszahlungen nur durch vermehrte Notenausgabe begleichen, wodurch der Wert der Mark noch tiefer heruntergesetzt wird. Das Stundungsangebot der Entente wird deshalb an die Bedingung geknüpft, daß die deutsche Regierung diese gefährliche Papiergeldausgabe einstellt und dafür die reichen Industriellen zu einer Besteuerung heranzieht. — Ueber die Haltung der französischen Regierung zu diesem Vorschlag zu prophesieren, wäre noch verfrüht. Aber es sieht ganz außer Frage, daß die Schwierigkeiten der deutschen Lage auch den Franzosen nicht entgehen sein können. Diejenigen französischen amtlichen Kreise, die den wirklichen Zustand der europäischen Wirtschaftsverhältnisse studieren konnten, stehen solchen Vorschlägen gütig gegenüber. Deutschland würde natürlich gewisse Zahlungen der Reparationsschuld nämlich in Form von Sachleistungen fortsetzen können und die anderen Zahlungen sollen nicht aufgehoben, sondern aufgeschoben werden.

21. London, 20. Nov. Wie Reuters erfährt, erklärte in einer Rede in New York der amerikanische Finanzmann Frank Vanderlip, die den Vereinigten Staaten geschuldeten Beträge müßten zur Wiederherstellung Europas verwendet werden. Jedermann außer Frankreich gebe zu, daß die Deutschland auferlegten Reparationen unüberwindlich sind. Wenn die Reparationsbedingungen nicht endlich abgeändert würden, so werde Deutschland finanziell zusammenbrechen. Es sei den Alliierten ebenso unmöglich, ihre Schulden an die Vereinigten Staaten zu bezahlen, wie es Deutschland unmöglich sei, seine Schulden an die Alliierten zu entrichten. Die den Vereinigten Staaten geschuldeten Beträge müßten daher in eine Schuld an die Menschheit umgewandelt werden.

Die Politik Englands

21. London, 20. Nov. Lord Robert Cecil sagte gestern in einer Rede, ein Gedelien Deutschlands sei für die Wirtschaft Europas unentbehrlich. Es müsse ein wesentlicher Teil der englischen Politik sein, nichts zu tun, was der Wiederherstellung Deutschlands gefährlich werden könnte.

Reichskabinetts und Teuerung

21. Berlin, 30. Nov. Das Reichskabinetts beabsichtigt, wie halbamtlich mitgeteilt wird, gestern unter Teilnahme der preussischen Minister keine Beratungen über die durch die Teuerung geschaffene Lage. In Vertiefung der Vorarbeiten zur Bekämpfung des Wuchers wird den abgeordneten Körperschaften unverzüglich eine Vorlage unterbreitet werden, welche die Veröffentlichung sämtlicher Preiserhöherungen wegen Schleichhandels und Preiserhöherungen durch die Presse vorsehrt. Bei Vertretung wegen Schwere Fälle (Gefängnis über 3 Monate) ist außerdem der Fall möglich durch Anschlag vorgesehen.

Ferner beschloß das Kabinetts, die bestehenden Preisprüfungsstellen durch Kommissionen zu ergänzen, denen neben Vertretern der Verbraucher auch Vertreter der Gewerkschaften angehören. Die Preisprüfungsstellen werden Anweisungen zu entschiedenem Vorgehen gegen den Wucher erhalten. Zur Bekämpfung der Mißwirtschaftungen werden 400 Millionen Mark bereitgestellt werden, und zwar für solche Gemeinden, in denen die Mißwirtschaftungen besonders stark sind. Von den 400 Millionen Mark sollen zunächst je ein Drittel die in Betracht kommenden Länder und Gemeinden aufbringen. Soweit die Gemeinden hierzu nicht in der Lage sind, soll das Reich auch die von den Gemeinden nicht aufzubringenden Mittel mit übernehmen. Den Gemeinden soll in der Verwendung der Mittel freie Hand gelassen werden; jedoch sind die Gemeinden darauf hinzuweisen, daß sich insbesondere der Einkauf von Futtermitteln vor allem von ausländischem Kraftfutter und die verbilligte Abgabe solchen Futters an die Kuhhalter empfiehlt.

Verurteilte Auslandschieber

21. Berlin, 30. Nov. Das Landener Bürgergericht verurteilte Schleichhändler wegen Verkaufes von Eiern nach Belgien zu vier Monaten Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe. Mehrere andere Personen wurden wegen ähnlicher Vergehen zu Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt. In der Strafkammer für 23. März das Stück verkauft worden.

Revolution in Niederkalifornien

21. Mexiko, 20. Nov. Der Präsident von Mexiko teilt mit, daß in Niederkalifornien eine Revolution ausgebrochen ist.

Die Kredithilfe der Industrie

21. Berlin, 30. Nov. In der gestrigen Sitzung des Reichsausschusses des Reichverbandes der deutschen Industrie erstattete Hugo Stinnes über seine Londoner Besprechungen Bericht. An der Aussprache nahmen auch die Mitglieder des Reichsverbandes teil, die in den Ausdrücken für Prüfung der Fragen der Sanierung der Reichseisenbahnen gewählt worden. Man kam überein, daß Geh. Rat Böhmer, der Generalsekretär des Reichsverbandes der deutschen Industrie, zum Reichsfinanzminister ernannt werden solle. Dr. Wirth hatte sich vor einiger Zeit mit Vertretern der Wirtschaftskreise darüber unterhalten, eine aus Mitgliedern der Industrie und der Finanzgewälte Kommission von sechs Herren zu bestimmen, die mit den englischen und amerikanischen Wirtschaftskreisen über die Kreditfrage in Verbindung treten soll. Geh. Rat Böhmer soll nun den Reichsfinanzminister davon in Kenntnis setzen, daß der Reichsverband mit diesem Vorschlag einverstanden ist. Die Kommission selbst soll von Dr. Wirth bestimmt werden. Die Verhandlungen mit dem Auslande sollen fortgesetzt werden. Den deutschen Industriellen kommt es nicht allein für einen Kredit auf den 15. Januar an, sondern vor allem darauf, einen neuen Zahlungsmodus zu finden, damit wir nicht nach dem Termin alsbald wieder in die neue Notlage kommen. Ueber die Wege, die dazu führen können, ist in London ausführlich gesprochen worden. Doch hier noch sehr große Hindernisse zu überwinden sind, versteht sich von selbst.

Sozialistischer Wahlerfolg in Zwickau

Zwickau, 28. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen am Sonntag haben die Bürgerlichen im Gegensatz zu den Wahlen in anderen sächsischen Großstädten eine empfindliche Niederlage erlitten. Ihre bisherige Mehrheit von 19 gegen 17 Stimmen, die sie seit der Revolution unerschütterlich behalten haben, ist gebrochen worden. Bei den Stadtverordnetenwahlen am Sonntag wurden 19102 Sozialdemokratische und 18652 bürgerliche Stimmen abgegeben. Die Rechts- und Linksparteien bekommen je 18 Mandate. Besonders bemerkenswert ist dieses Ergebnis insofern, daß diesmal noch 100 Stimmen mehr auf die Sozialdemokratie fielen als bei den Stadtverordnetenwahlen Anfangs 1919, wo nach der Revolution in einem gewissen Kaufhaufstadium fast alles sozialistisch wählte.

Keine Herabsetzung der alliierten Schulden

21. Paris, 29. Nov. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus New York hat Schatzminister Mellon gestern in aller Form die Nachricht demontiert, daß die amerikanische Regierung eine Herabsetzung der alliierten Schulden um 50 Prozent oder um irgend einen anderen Satz in Erwägung zieht.

Die Befreiung Chinas

21. Washington, 20. Nov. Die Vertreter der neun Mächte haben eine Entschließung zugunsten der Aufgabe der Verantwortlichkeit der Fremden Nationen in der Verwaltung Chinas mit dem Inkrafttreten am 1. Januar 1922 angenommen. Der Vertreter Japans macht Vorbehalte über das Datum, da er erst Befehle seiner Regierung einholen wolle.

Eröffnung des rumänischen Parlaments

21. Bukarest, 20. Nov. Das Parlament wurde heute vom König eröffnet. In der Thronrede sagte der König u. a., daß der Regierungsmahnahmen zur Sicherung der Ordnung im Innern habe die Arbeit im Lande friedlich und unter günstigen Bedingungen vor sich gehen können. Die letzte noch bestehende Ausnahmebestimmung werde bald aufgehoben werden. Die Beziehungen zu den Alliierten seien weiter eng und herzlich. Neue Beschlüsse seien mit den Nachbarländern geschlossen worden, mit denen Rumänien gemeinsame politische und wirtschaftliche Interessen bestände. Die Beziehungen zu den anderen Staaten nehmen wieder normale Gestalt an. Die Thronrede weist ferner u. a. auf die endgültige Besserung der Finanzlage notwendigen Maßnahmen hin. Die Reformen soll auf der Grundlage des allgemeinen, direkten, geheimen und obligatorischen Wahlrechts mit proportionalen Vertretung der Minderheiten durchgeführt werden. Schließlich erwähnt die Thronrede noch die militärische Reformvorlage.

Aus dem Oedenburger Abstimmungsgebiet

21. Wien, 20. Nov. Aus den Gebieten östlich und südlich um Oedenburg kommen zuverlässige Meldungen über Vandalenorganisationen. Es hat den Anschein, als wolle Ungarn das Ergebnis der Volksabstimmung nicht abwarten, sondern wie im August sofort nach der Räumung durch die regulären Truppen in Oedenburg Vandalen einmarschieren zu lassen.

21. Wien, 20. Nov. Wie die Blätter erfahren, werden die interalliierten Truppen für das Oedenburger Abstimmungsgebiet zu gleichen Teilen aus italienischen, französischen und englischen Truppen bestehen.

Ungarische Truppen auf tschechoslowakischem Gebiet?

21. Wien, 20. Nov. Den Blättern zufolge sind ungarische Truppen in tschechoslowakischem Gebiet eingebrungen und haben einige Ortschaften besetzt.

Industriekrise in Polen

21. Warschau, 20. Nov. Dem „Postep“ zufolge greift in Polen die Industriekrise auf alle Kreise über und wird zu einer Erhebung, die eine ernste Unruhe hervorruft. In Lodz arbeitet der größte Teil der Fabriken nur drei Tage in der Woche. In Warschau und Tschenscha ist wegen des Stillstandes der Industrie ein großer Teil der Arbeiter ohne Beschäftigung.

Zum Begriff des Klassenkampfes

Ungestimmt fordern die Kommunisten die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen. Zu gleicher Zeit liest man in der „Freiheit“ die Feststellung des internationalen Verbandes der Transportarbeiter, daß in Rußland aus den Gefängnissen und Justizhäusern haufenweise die gemeinen Verbrecher entlassen werden müssen, um Platz zu schaffen für die politischen Gefangenen. Die Kommunisten erwidern auf diese Feststellung, daß solcher Vergleich gar nichts beweise. In Deutschland gälte es, die revolutionären Arbeiter, die Klassenkämpfer gegen die Bourgeoisie zu befreien; in Rußland aber handle es sich um Konterrevolutionäre Schufte, welche die Macht der befreiten Arbeiter und Soldaten unterwühlen wollten. Diese politischen Gefangenen in Rußland sind dabei Sozialisten, Männer und Frauen aus dem Proletariat, die in hartem Kampf gegen den Faschismus ihre Treue für die Sache der Arbeiterklasse und ihren Charakter bewährt haben. Die politischen Gefangenen in Deutschland sind gänzlich anders, politische Kinder, die von verbrecherischen Demagogen verführt worden sind. Aber die kommunistische Lehre vom Klassenkampf fordert, daß die erprobten russischen Sozialisten weiter eingekerkert sein müssen, daß aber in Deutschland nicht nur jene politischen Kinder, sondern auch gemeinverbrecherisches Lumpenproletariat sofort zu befreien sei.

Ober ein anderes Beispiel: Die Kommunisten benehmen sich im preussischen Landtag wie Gassenjungen. Eigentlich viel schlimmer als Gassenjungen; denn sie rülpfen nicht aus naiver Freude, am Unfug, sondern bereiten die Trillerpfeifen und Stinkbomben mit sorgfältiger Ueberlegung vor und quälen sich das Gebrüll und die Schimpfworte ab, mit denen sie die Verhandlungen führen. Sie lassen den Präsidenten nicht mehr sprechen, ohne ihm sofort „Lumpenpad“ und ähnliche Kostenorte entgegenzurufen, sie verlangen 67 namentliche Abstimmungen hintereinander über die gleichgültigsten Dinge und schämen sich nicht, mitten in das Affentheater hinein plötzlich wieder einen Amnestieantrag für die politischen Gefangenen zu tragen. Als ob sie erst nachweisen müßten, daß ihnen auch diese ernste und bittere Frage nur ein Stück agitatorischer Spielerei ist. Hält man nun den Kommunisten vor, wie dumm, wie unwürdig, wie gemein ihr Treiben ist, so erwidern sie, das sei eben „ein Stück Klassenkampf“.

Diese kommunistische Auffassung vom Klassenkampf hat mit der unseren nichts gemein. Wir können uns allenfalls vorstellen, daß unter bestimmten Voraussetzungen das Werfen von Bomben ein Stück Klassenkampf sein kann, aber das Werfen von Stinkbomben ist immer nur eine kommunistische Albernheit. Wir verstehen unter Klassenkampf die Vertretung der Interessen des arbeitenden Volkes gegenüber dem toten Kapital. Wir anerkennen als Klassenkampf all das, was dem werktätigen Volke zu nützen geeignet ist. Aber das ganze kommunistische Treiben ist von A bis Z nichts anderes als Verrat am Klassenkampf. Die Kommunisten erheben nicht Ansehen und Macht der Arbeiterklasse, sondern machen sie lächerlich und durcherspaltung ohnmächtig. Die Kommunisten haben einfach das Geschäft übernommen, das früher der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie durch bezahlte Agenten treiben ließ. Sie besorgen die gleiche Verleumdung der Sozialdemokratie gratis, aus purer Dummheit und Gemeinheit.

Und welches ist der große Zweck, der angeblich alle ihre Mittel heiligt? In Rußland proklamiert Lenin Rückkehr zum Kapitalismus als oberstes kommunistisches Gegenwartsgebot. Inzwischen verbungern 25 Millionen Menschen. Unerträglich erwidern die Kommunisten, Rußland dürfe zu reformistischen Methoden greifen und Rußland dürfe die ungeheuerlichsten Menschenopfer bringen, die je die Welt gesehen hat, denn es geschähe alles für die Herrschaft des befreiten Proletariats, nicht für die Aufrechterhaltung der Kapitalgewalt. Aber wo ist das befreite Proletariat? Es hat weder Wahlrecht noch Aktstundentag, es hat weder Brot noch Bildung. Und seine Herrschaft besteht in der Herrschaft eines kleinen kommunistischen Parteiklingels, für den jede Freiheit und das ganze Volk geopfert wird.

Die Kommunisten haben aus dem Wort „Klassenkampf“ einen Fetisch gemacht, den sie verehren, wie die Wilden irgend einen Götzen. Menschen, die über die Primitivität des Wilden hinausgewachsen sind, werden sich diesem Fetisch nicht unterwerfen. Klassenkampf schließt Vernunft und Anstand nicht aus, sondern ein. Etwas und wirksam kann für die Interessen des arbeitenden Volkes nur eintreten, wer auch in diesem Kampf nur anständige und kulturgemäße Mittel anwendet, nur vernünftigen und kulturfördernden Zielen zutrifft. Unter dem Worte „Klassenkampf“ verbergen sich heute zwei ganz verschiedene Begriffe. Der Klassenkampf der Kommunisten ist nur sinnloses Toben und Herbeidrehen, in jeder Hinsicht ein Verbrechen gerade an der Arbeiterklasse. Der Klassenkampf der Sozialdemokratie ist die bewußte und einseitige Aktion des werktätigen Volkes zur Befreiung aus politischer

Karlsruhe im „Badische Beobachter“

Der „Badische Beobachter“ hat aus nicht gerade verfassungsmäßigen Erwägungen heraus eine inbrünstig stille Liebe zu Karl von Habsburg und dessen Gemahlin. Da die Habsburger immer wieder den Drang haben, von ihrer Gattin zu reden, so fühlt sich das führende Zentrumsorgan verpflichtet, wenn auch seine Liebe außerhalb des Ertrags liegt, eine Neuzugung des Monignore Schioppa, des apostolischen Runtius für Ungarn zu zitieren, der über Herrn und Frau Karl sagt:

„König Karl und Königin Zita sind keine gewöhnlichen Menschen, sondern es sind wahrlich biblische Gestalten. Aus der eben Gesinnung des Königs floß auch sein Wort, als die ersten Schwierigkeiten aufgetaucht waren: „Rein Tropfen Blut soll meinestwegen vergossen werden, lieber wähle ich die Verbannung.“

Das Monignore Schioppa in Karl und Zita biblische Gestalten sieht, mag vielleicht daher rühren, daß sie wie ein alttestamentarisches Wunder durch die Luft nach Ungarn kamen. Weniger verständlich scheint es uns jedoch zu sein, daß der Runtius in der angeblichen Entlassungserklärung eine edle Gesinnung findet, indem nämlich Karl von vornherein dem ungarischen Volke die Schwierigkeiten erspart hätte wenn er die ganze Luftreise unterlassen hätte. Da der „Badische Beobachter“ in dieser Sache aber nun mal blind ist, erscheinen ihm Größenmaß als Größe, festgelegene Hoffnungen als edel, blau als schwarz wie es Schalepeare mal in närrischer Verzückung so prächtig vorgezeichnet.

Die Dienst- und Umzugskosten werden erhöht und richten sich nach der Besoldungsgruppe, der der Beamte angehört. Das Tagelohn beträgt 80 bis 90 M., das Liebernachtslohn 28 bis 45 M. Hierzu tritt bei Reisen nach besonders teuren Städten ein Zuschlag von je 10 bis 20 M.

Der Karneval. Das Ministerium des Innern hat an die größeren Städte Baden eine Rundfrage gerichtet, um zu erfahren, wie sie über die Zulässigkeit karnevalistischer Veranstaltungen in diesem Winter denken.

Aufnahme von Schülern in die höheren Lehranstalten. Nach den für die Einführung der Grundschule erlassenen Leberungsbestimmungen können auf Beginn der Schuljahre 1922/23 und 1923/24 Kinder, die das 9. Lebensjahr bis zum 30. April vollenden und die Aufnahmeprüfung bestehen, in eine höhere Schule aufgenommen werden. In der Aufnahmeprüfung ist nachzuweisen: 1. Fertigkeit im Lesen des Deutschen in deutscher und lateinischer Druckchrift; 2. Übung in orthographischer Niederschreibung diktierter deutscher Sätze, sowie Fertigkeit im Gebrauch der lateinischen Schrift; 3. Kenntnis der vier Rechnungsarten in unbenannten Zahlen im Rahmen der dritten Klasse einer einfachen Volksschule. Die Aufnahme erfolgt in jedem Fall auf Probe bis Pfingsten.

Gemeindepolitik

Jubiläum der Sparkasse in Mannheim

Die Mannheimer Sparkasse wird im nächsten Jahre auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückzusehen können. Sie ist eine der größten Kassen Süddeutschlands. Sie steht ihr nur Mühen voran. Stuttgart ist gleich groß, Nürnberg ist kleiner. Es ist nun äußerst interessant, das Wachstum der Mannheimer Sparkasse nachschauen zu betrachten. Es sind zwei Zahlen, die aus den langen Ziffernreihen herauspringen und die, nebeneinander gestellt, die Entwicklung in die Breite andeuten: 1895 wurden 21 700 Einleger mit 16 Millionen Mark Einlagekapital erzielt. Am Schlusse dieses Jahres kostete man die Zahl von 125 000 Einlegern zu erreichen und nahezu an 200 Mill. M. Einlage heranzubekommen. Nach den letzten Zählungen umfassen etwa ein Viertel der Einlegeinlagen Beträge bis zum 100 M.; zwei Drittel aller Einlagen Beträge bis zu 1000 M. und schließlich nur ein Bruchteil aller Einlagen Beträge über je 5000 M. Zwar ist die Gesamtsumme der zahlreichen kleinen Sparergänge als die der großen Später, die etwa 40 Proz. der Gesamtsumme umfassen. In dem Vertrauen der hunderttausend kleinen und kleinsten kommt der soziale Charakter der Sparkasse zum lebendigen Ausdruck. Im laufenden Jahre ergaben sich nämlich Resteinlagen im Januar (7 Millionen), Februar, März, Juni und September (5 Millionen) Resteinlagen im April, Mai, Juli und August von durchschnittlich je 2 Millionen. Im Oktober brachten 11 687 Einleger 16 Millionen, und es nahmen 28 829 Einleger 23 Millionen zurück. Soweit eine Veranschaulichung des Sparkassenpublikums sich auf die Sicherheit der Sparkasse selbst bezieht, ist sie jedenfalls günstig unbegründet. Daß sie als Privateigentum auch vor dem Zugriff der Franzosen ebenso sicher sind wie überm Rhein, das sie besonders betont. Es soll tatsächlich Leute geben, die aus lächerlicher Franzosenangst ihre Kogroschen abgeben und in den Strumpf stecken, wo sie der ungeschickteste Dieb findet.

Methusalems von heute

Zu allen Zeiten hat es Menschen gegeben, die die von den Paläontologen festgestellte Lebensgrenze von 80 Jahren überschritten, und die geschätzte Phantasie hat uns sogar von Wundern der Langlebigkeit berichtet, wie von dem biblischen Methusalem, der seinen 999. Geburtstag feierte. Wenn auch solche Annahmen natürlich in den Bereich der Fabel zu verweisen sind, so haben wir doch vertrauenswürdige Berichte von Menschen, die ein Alter von 100 Jahren und sogar darüber erreicht haben. Dahin gehört der ungarische Bauer Peter Jortan mit 186 Jahren, der englische Bauer Thomas Parr mit 152 Jahren, verschiedene Regier, die bis zu 160 Jahren erreichten. So alle Menschen leben heute wohl kaum, aber „Methusalems“ gibt es doch noch immer, und von ihnen erzählt Dr. Adolf Heitborn in einem Aufsatz von „Neclams Unterwelt“.

So Frauen um allgemeinen langlebiger sind als Männer, so stehen auch Frauen an erster Stelle. Die älteste Frau Deutschlands ist wohl die 119 Jahre alte Josephine Eder aus der Umgegend von Passau, die noch recht rüstig ist. Die älteste Frau „Englands“, Mr. Viter, feierte letzten Winter in Lincoln ihren 108. Geburtstag und legte an diesem Tage bei Schneewetter eine halbe Stunde Wegs zurück, nahm auch ohne Ermüdung an Fahrten und Besuche entgegen. Die älteste Berliner, die derzeit das 101. Jahr überschritten hat, ist die am 20. Januar 1820 geborene Frau Marie Hoberg; mit ihrem Mann zusammen ist sie 194 Jahre alt; sie verlor noch vollständig den Haushalt, während ihr Mann des Lebens Notdurft durch Fischweiberei verdient. Außerdem gibt es noch zwei 100 jährige Frauen in Berlin.

Zweifellos spielt bei der Langlebigkeit die Vererbung eine große Rolle. Fast immer haben auch die Eltern der modernen Methusalems schon ein sehr hohes Alter erreicht. Es läßt sich aber andererseits nicht bestreiten, daß häufig genug Elemente, die miteinander nicht blutverwandt sind, gemeinsam zu einem hohen Alter gelangen, und das läßt auf die Wirkung gleicher äußerer Lebensbedingungen schließen. So starb z. B. Anno Warak mit 123 Jahren in Naismanns in Währen; ihr Mann war 118 Jahre alt geworden. Ein Ehepaar Galot, das innerhalb 2 Tagen starb, hatte das gleiche Alter von 105 Jahren erreicht. Merkwürdigerweise befinden sich unter den Methusalems eine Anzahl und sogar anormale Menschen. Von einer 110 Jähr-

Bewerkschaftliches

Einigung im Buchdruckgewerbe

Bei den letzten Verhandlungen in Leipzig stattgefundenen Tarifverhandlungen am Buchdruckgewerbe wurde eine Einigung dahin gehend erzielt, daß ab 1. Dezember folgende Erhöhungen bezahlt werden: Ohne Lokalaufschlag Klasse C 80 M., B 70 M., A 60 M., Neuausgelernte 50 M. Beim höchsten Lokalaufschlag betragen die Sätze 100 M. bzw. 90, 80, 70 M. für Karlsruhe (20 Prozent Lokalaufschlag) beträgt die Erhöhung 86 bzw. 88, 78, 68 M. Zu diesen Sätzen kommt ab 19. Dez. ein weiterer Zuschlag und zwar 40 bzw. 30, 25 und 20 M. An diesen Beträgen partizipieren die Hilfsarbeiter mit 65 Prozent.

Die Lohnverhandlungen in der Textilindustrie gescheitert. Die neuen Lohnverhandlungen in der badischen Arbeitsgemeinschaft für die Textilindustrie sind abermals gescheitert, da die Arbeitnehmer das Angebot der Unternehmer als ungenügend ablehnten. Letztere wollen den Schlichtungsausschuß Freiburg anrufen, um für das ganze Land einen Schlichtungsfall zu lassen. Am 4. Dezember werden der Deutsche und der Christliche Textilarbeiterverband in einer Ortsberatungsversammlung in Offenburg zu der neuen Lage Stellung nehmen.

Soziale Rundschau

Die Lage des badischen Arbeitsmarktes

Arbeitsangebot und Nachfrage haben sich im ganzen genommen gegenüber der Vormonats nicht erheblich geändert. In der Industrie der Steine und Erden wurden Steinbrüche und Steinbrüche noch gesucht. Im übrigen war der Bedarf an Kräften (aber auch das Angebot) gering. In der Metall- und Maschinenindustrie ist die Nachfrage nach Elektromotoren, Wärmern und Installateuren, ferner nach Eisenbrechern und Formern beträchtlich. Zum Teil konnten auch ungelern Arbeiter in größerer Zahl Stellung finden, doch macht sich infolge Beendigung der landwirtschaftlichen Arbeiten ein Zugang von ungelern Arbeitern vom Lande bemerkbar. Die Eisenmetallindustrie fürstheim ist im allgemeinen gut beschäftigt. Zurzeit arbeiten nur noch 5 Betriebe mit rund 30 Arbeitern mit Verfürgung. Keine Nachfrage nach Arbeitern und Arbeiterinnen bestand teilweise in der chemischen Industrie. Textil- und Holzindustrie sind nach wie vor gut beschäftigt. Hoch ist der Beschäftigungsgrad im Schneidergewerbe, auch im Baugewerbe wurden noch in größerem Umfang Handwerker gesucht, doch hat sich bereits das Frostmetier bemerkbar gemacht. Vertriebsbeschränkung bzw. -Schließung erfolgte bei 8 Firmen, wodurch 20 Männer arbeitslos wurden.

Genossenschaftsbewegung

Blankenloch. Im Saale der Volkswohlwirtschaft fand am Sonntag nachmittags eine Versammlung zum Zwecke der Errichtung einer Verkaufsstelle des Karlsruher Lebensbedürfnisvereins statt, die leider verhältnismäßig schwach besucht war. Herr Direktor Thomann vom Lebensbedürfnisverein Karlsruhe begrüßte die Anwesenden; indem er ausführte, daß die starke Zunahme von Mitgliedern des Vereins in Blankenloch die Veranlassung herbeiführt, den Wunsch der Mitglieder nach Gründung einer Verkaufsstelle näherzutreten, die heutige Versammlung solle zur Klärung der Angelegenheit beitragen. Hierauf ergriff Herr Regierungsrat P. u. l. das Wort zu einem einleitenden Vortrag über Zweck, Ziel und Wert des Genossenschaftswesens, der volles Verständnis bei den Anwesenden fand. Er führte aus, daß die Verbraucher der heutigen Zeit, die sie unermüdet über uns heringebrochen, fast machtlos gegenüberstehen. Die Annäherung unserer Warenpreise an die Weltmarktpreise bedinge auch Weltmarktlöhne, damit sei aber die Teuerung nicht wegzuschaffen. Trotz des schlechten Standes unserer Karl werden immer noch für die Millionen Armen aus dem Ausland eingeführt, die wir entbehren können, wie Kaviar, Edelweide, Parfüm etc., daher sei eine strengere Kontrolle unserer Ein- und Ausfuhr dringend nötig. Als einziges Mittel gegen die Teuerung sei die Bekämpfung des Preis der Waren vom Produzenten zum Verbraucher anzusehen, so daß alle unnötigen Zwischenhändler ausgeschaltet würden, dies werde durch die Genossenschaften erreicht, die nicht nur die Warenverteilung betreiben, sondern hauptsächlich die Herstellung derselben als Endziel im Auge haben. Redner gab dann ein anschauliches Bild über das Genossenschaftswesen Deutschlands, über die Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine, deren Filialbetriebe er schilderte und über den Lebensbedürfnisverein Karlsruhe, dessen günstige finanzielle Lage er an Hand der letztjährigen Bilanz hervorhob. Der Lebensbedürfnisverein Karlsruhe hat 31. 17 159 Mitglieder (Familien). Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nach Besprechung der für die Gründung der Verkaufsstelle erforderlichen Maßnahmen und Beantwortung ein-

iger Anfragen aus der Versammlung wurde eine aus den Herren F. i. e. g. August Lehmann, Gustav Lehmann, Max Hemdie und August Seih bestehende Kommission gebildet, die die Aufnahme neuer Mitglieder betreiben und die Anteile ratenweise einzulösen soll. — Mit Worten des Dankes wurde die Versammlung gegen 1/2 Uhr geschlossen. — In Anbetracht der hohen Lebensmittelpreise am hiesigen Platze wäre es sehr zu wünschen, daß der Karlsruher Verein in aller Eile in die Lage kommt, die hiesige Verkaufsstelle zu eröffnen; wir wollen hoffen, daß der genossenschaftliche Gedanke bei der hiesigen Bevölkerung festen Fuß faßt, denn ganz abgesehen von den gebotenen direkten Vorteilen wirkt die Errichtung eines Konsumvereins stets preisregulierend und ist also von Nutzen für die gesamte Bevölkerung.

Vorstehender Bericht ging allen hiesigen Tageszeitungen zu. Merkwürdig ist dabei, daß das „Karlsruher Tagblatt“ in seinem Bericht gerade diejenigen Stellen gestrichen hat, die den Wert der Genossenschaften näher beleuchten. Diese „Freudlichkeit“ des „T. Tagbl.“ gegenüber dem Genossenschaftswesen empfehlen wir der Beachtung der Genossenschaftler und nicht zuletzt den Leitungen der Konsumvereine. Diese jetzige Leistung reicht sich würdig für die furcht vollbrachten an, wo dasselbe Blatt die unwahre Nachricht verbreitete, daß die Konsumvereine den tariflichen Zuschlag für ihre Arbeiter nicht bezahlten.

Berichtszeitung

Ein umfangreicher Schlichtungsprozess hat die Strafkammer in Mannheim beschäftigt. Im Jahre 1919 hatten Diebe in Rheinau einen Spiritusstamwagen abgezapft und etwa 1800 Liter an einige Liebhaber verkauft. Diese Gelehrten standen nun vor der Strafkammer. Von ihnen wurden verurteilt ein Weinbändler zu 6 Monaten und ein Birt zu 5 Monaten, während der Autobesitzer Ludwig Steger aus Riedelsfeld, der seinerzeit widerrechtlich zu eigenem Nutzen beschlagnahmt hatte und zur Zeit 2 Jahre Zuchthaus verbüßt, noch weitere drei Monate Zuchthaus dazu erhielt. Einige andere Angeklagte erhielten mehrmonatige Gefängnisstrafen, während der Bäckermeister Johann Kaufsch, der sich um den Abfah des gestohlenen Spiritus bemüht hatte, wegen unerlaubten Handels 3000 M. Geldstrafe erhielt.

Ein eigenartiges Familienleben enthielt eine Strafkammerverurteilung in Freiburg. Wegen fahrlässiger Tötung bei einer Abreibung stand der 53jährige ledige Gastner Friedrich Burze aus Heidelberg vor dem Gericht. Der Angeklagte hatte sich während des Krieges bei einer hiesigen Familie eingemietet, deren Oberhaupt im Felde stand. Er trat zu der Hausfrau in nahe Beziehungen, die allmählich dahin ausarteten, daß er sich zum unumkehrlichen Herrscher in der Familie emporschwang. Selbst bei aus dem Felde zurückgekehrte Ehemann wagte nicht, gegen den tyrannischen Mieter aufzutreten. Der Angeklagte erklärte, er habe das Verbrechen auf ausdrücklichen Wunsch der Hausfrau verübt, die dabei infolge Blutvergiftung gestorben ist. Der Staatsanwalt beantragte gegen Burze eine Zuchthausstrafe. Das Gericht billigte aber mildernde Umstände an und sprach eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten aus.

Schmuggelgeschichten. Vor der Strafkammer in Mannheim fand eine fünfstündige Verhandlung wegen Schmuggels statt. Der Rubelfabrikant Reich aus Weinheim hatte im letzten Frühjahr, als ihm die Reichsgetreidestelle zu wenig Mehl zuwies, sodas die Schließung des Geschäftes und die Entlassung von 82 Arbeitern drohte, über 800 Sack Weizenmehl ohne Zulassungsgenehmigung von Ludwigshafen bezogen. Er bezahlte für den Doppelzentner 800—830 M. Das Urteil lautete auf 5000 M. Geldstrafe. Der Speibeur Karl Schulz aus Ludwigshafen, der den Transport besorgte, erhielt 4000 M. Geldstrafe, der Chauffeur Georg Maier 500 M. Geldstrafe. — In einem weiteren Falle, an dem Schulz ebenfalls beteiligt war, hatte der Kaufmann Gustav Adolf Jakobowitsch aus Johannesburg 20 Tonnen Weizenmehl unter der falschen Deklaration „Gemahlenes Getreide“ über den Rhein herüber geschmuggelt und sich von dem Rubelfabrikanten Paul Müller aus Ettlingen 158 500 M zahlen lassen, während er nur 137 229 M hätte beanspruchen dürfen. Er wurde jedoch von der Anklage des Betrugs freigesprochen, dagegen wegen unerlaubter Einfuhr und unerlaubten Handels zu 2 Monaten Gefängnis und 4000 M. Geldstrafe verurteilt. Gegen Schulz und Müller wurde eine Geldstrafe von je 5000 M. ausgesprochen.

Reise- und Sporthaus
Eduard Müller
Kofferfabrik
Waldstr. 45 Karlsruhe i. B. Telef. 2165
Beste und billigste Bezugsquelle
: : für sämtliche Sport-Geräte : : 7840

alt gewordenen Frau, Noline Mare, wird berichtet, daß sie bucklig und ihr linker Arm verküppelt war. Auch Entschamtheit scheint die Lebensdauer nicht besonders zu beschleunigen, denn verhältnismäßig viele dieser uralten Leute haben sich dem Genuß von Alkohol, Kaffee und Tabak unbedenklich hingegeben. Das Dorf Chailly in Frankreich, in dem der meiste Alkohol verbrannt wird, zählte doch unter seinen 928 Einwohnern nicht weniger als 20, die über 80 Jahre alt waren. Der Chirurgie Politian, der ein Alter von 140 Jahren erreichte, war ein großer Trinker, der Franzose Kof, der 1898 seinen 102. Geburtstag feierte, ein „einflussreicher Raucher“. Die Sabotierin Elisabeth Durieux, die 115 Jahre alt wurde, lebte hauptsächlich von Kaffee, von dem sie täglich bis zu 40 Tassen trank.

Spiritus und Rauch sind erprobte „Konserbierungsmittel“, aber trotzdem möchten wir doch niemanden zu dem Versuch raten, etwa durch Rauchen und Schnapsen sein Leben verlängern zu wollen. Er könnte leicht eine lächerliche Enttäuschung erfahren. Mißbrauch des Alkohols und des Nikotins ist eine der häufigsten Ursachen der typischen Alterskrankung, der Arterioskleroze. Und wenn die Frauen im allgemeinen langlebiger sind als die Männer, so mag das nicht zuletzt seinen Grund darin haben, daß sie dem Tabak und dem Trunk weniger frönen als diese.

Pariser Wohnungsnot

„Le Canard Enchaîné“, Pariser satirisches Witzblatt, bringt folgende Durstkeck Anecdote:
„Ein Radfahrer saß in der Wiese, wie das alle Radfahrer tun, auf der zu jener Stunde menschenleeren Pariser Vorortstraße dahin und gerät in bedauerlichen Anteil mit dem alten Herrn, der in aller Unschuld seinen Spaziergang macht. Resultat: Der alte Herr ist nur mehr als ein etwas blutiger, jedoch lebhafter Regen entlang des Gehwegs hingebreitet.
Der Radfahrer macht aber doch halt, stellt den Schaden fest, wühlt in den Taschen seines Opfers, um dessen Identität herauszubringen; alldann aber, offenbar überzeugt, daß sich da nichts mehr machen läßt, daß jedoch dieser unheimliche Mord für ihn eine Quelle ganzer Fluten von Belästigungen sein werde, schwingt er sich in den Sattel, so schnell er kann, und entweicht dem Schauplatz der Untat.
Zehn Minuten verstreichen; dann kommt ein Auto, das über den Leichnam hinwegrollt; aber auch das Auto macht halt!

Aufregung des Chauffeurs und der Insassen. Die Straße ist noch immer menschenleer; aber man kann doch diesen Armen nicht da lassen, und so beordert man ihn nach der nächsten Polizeistation.

Konstatierungen — der Arzt erscheint, bestätigt, daß nichts mehr zu machen ist — Nachschaun in den Taschen des Verewigten, damit man seine Angehörigen verständlich kann.

Und die Insassen denken sich: Nein! Eine Wohnung zu vermieten.

So wenden sie sich denn mit vierter Geschwindigkeit nach Paris zurück, halten vor der Wohnung des Unglücklichen und erklären dem Portier:

„Herr X. ist toben in B. gestorben. Seine Wohnung ist also frei! Wir nehmen sie!“

„Zu spät, meine Damen und Herren! 's ist noch keine zehn Minuten, da war schon ein Radfahrer da, an den wir vermietet haben.“

Der Bauer und der liebe Gott

Eine ganz kleine Fabel
... Und Gott, da ihm das Jammer der Menschen über die stetig steigende Teuerung zu Herzen ging, ließ den Bauern vor seinen Thron kommen.
„Weshalb hast du die Kartoffelpreise schon wieder herauf-gesetzt?“
„Ja, lieber Gott, es war halt so ein nasser Sommer!“
Und Gott ließ im nächsten Jahre die Sonne scheinen.
Und die Kartoffeln stiegen abermals.
Und Gott befahl den Bauern wiederum vor seinen Thron.
„Weshalb sechst du schon wieder die Kartoffelpreise herauf?“
„Ja, lieber Gott, es war halt gar so ein trockener Sommer...!“
Da ward Gott zornig und sprach: „Wenn ich es dir denn gar nicht recht machen kann, so sehe du dich auf meinen Thron und mache selbst das Wetter!“
Und der Bauer kletterte auf den Thron, machte es sich bequem und sprach: „Rast meiner Allmacht sehe ich hiermit für das nächste Jahr den Kartoffelpreis herauf...!“
(Karlchen in der „Jugend“.)

Flasche der Wirtin

Karlsruhe, 30. November.

Geschichtskalender

30. November. 1865 Wilh. Tölle wird Präsident des Allgemeinen Arbeitervereins († 1898). — 1918 Wahlgeseh zur Deutschen Nationalversammlung publiziert. — 1919 Deutsch-Österreichischer Gewerkschaftscongress in Wien.

Eine wichtige Parteiversammlung

mit dem überaus aktuellen Thema: „Die Finanzlage Deutschlands und die neuen Steuern“ findet am Donnerstag, abends 8 Uhr im „Elefanten“ statt. Als Redner hierzu wurde Gen. Arbeitsminister B. Keil aus Stuttgart gewonnen, der bekanntlich der Sprecher der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in Steuerfragen ist und daher mit der Materie sehr gut vertraut ist. Ein zahlreicher Besuch der Versammlung liegt im Interesse eines jeden Parteimitgliedes.

Lichtbilder-Vortrag Laube

Nach in diesem Jahre eröffnet der Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei seine Winterläufigkeit mit einem Lichtbildervortrag des Gen. Laube, dem Direktor des Rossmos-Instituts in Leipzig. Genosse Laube wird in diesem Jahre einen Rundgang durch eine Eisenhütte bringen. Es bedarf wohl keiner besonderen Empfehlung dieses Vortrags. Alle die vielen, die den Genossen Laube von seinen früheren Vorträgen her kennen, werden wissen, daß er auch in diesem Jahre wieder Beherztes, Interessantes und Unterhaltendes bringen wird. Wir dürfen also sicher sein, daß der Rathausaal, in dem der Vortrag am 5. Dezember (Wittwoch) abends 8 Uhr stattfinden wird, voll besetzt sein wird. Karten zum Preise von 1,15 M. einschließlich Luftbarkeitssteuer sind zu haben bei den Bezirks-Obleitern der Partei, in der Volksbuchhandlung (Adlerstraße), in der Expedition des „Volksfreund“ und im Zigarrenhaus Köpper.

Zeitungspreise von heute

Die ungeheure Geldentwertung und die damit verbundene Kreuzung trifft das Zeitungsgewerbe außerordentlich hart. Von einer Rentabilität der Zeitungen, wie sie vor dem Kriege zu verzeichnen war, kann heute nicht mehr gesprochen werden. Eine Ausnahme bilden nur die großen Gazetten, sowie Intelligenzblätter im Generalanzeigerstil. Nicht ungenügend die Zeitungen Erhöhungen der Abonnementspreise vor, aber es geht ohne sie nicht mehr ab. So ist es nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern, wo die Valutalage ihre Unwesen treibt. Insbesondere Oesterreich ist schlimm daran. Von dort wird gemeldet, daß die Wiener Tageszeitungen eine 30prozentige Erhöhung ihrer Verkaufspreise vorzunehmen gezwungen waren. Die großen Blätter erhöhen das Monatsabonnement von 400 auf 700 Kronen, den Einzelverkaufspreis der Morgenblätter von 14 auf 24 Kronen und der Abendblätter von 8 auf 8 Kronen. Noch höher im Kurs der Zeitungspreise steht Polen, wozu die Tatsache genügen mag, daß das Organ der dortigen deutschen Sozialdemokratie, die „Polstimme“, auf ihrem Kopf den Einzelpreis einer Nummer mit 42 M. angibt. So schlimm ist es allerdings mit den deutschen Zeitungspreisen noch nicht aus, sie sind gegenüber den oben angeführten Beträgen die reinsten „Friedenspreise“. Die Lage im deutschen Zeitungsgewerbe ist jedoch eine solche trübe, daß eine Erhöhung der Bezugspreise für Zeitungen nicht vermieden werden kann. Hoffentlich führt bei uns die Entwicklung nicht zu polnisch-österreichischen Zuständen!

Änderung der Luftbarkeitssteuerordnung der Stadt Karlsruhe

Nach § 12 des Landessteuergesetzes sind die Gemeinden verpflichtet, eine Vermögenssteuer zu erheben. Auf Grund dieser gesetzlichen Vorschriften hat der Reichsrat am 9. Juni 1921 Vorschriften beschlossen, die in allen Gemeinden gelten, sofern nicht mit Genehmigung der Landesregierung die Gemeinde eine besondere Steuerordnung erläßt. Als spätester Termin für die Einführung einer solchen neuen Steuerordnung ist der 15. Dezember 1921 bestimmt.

Die vom Reichsrat erlassenen Bestimmungen über die Vermögenssteuer enthalten in ihrem ersten Teil (Artikel II) eine vollständige Steuerordnung, von deren Vorschriften nur in beschränktem Umfang abgewichen werden darf. Auch die Stadt Karlsruhe besitzt schon längst eine Luftbarkeitssteuerordnung, die § 3 in der Fassung des Gemeindefaßes vom 28. Februar 1920 gilt und wegen der Genauigkeit ihrer Fassung sowie der Heranziehung der verschiedensten Luftbarkeiten zur Steuer gegenüber der Reichsvorschrift insoweit den Vorzug verdient, als es überhaupt zweckmäßig ist, Sonderbestimmungen aufrechtzuerhalten.

Die zwingenden Vorschriften des Reiches haben in verschiedener Hinsicht eine wesentliche Minderung des Ertrages zur Folge. Insbesondere ist hierfür § 2 Ziffer 5 der neuen Steuerordnung zu beachten, weil hiernach die Vorstellungen des Landes theaters vom 15. Dezember ab nicht mehr zur Vermögenssteuer herangezogen werden dürfen. Das bedeutet für die Stadt einen Steuerausfall von jährlich 400 000 M. und verleiht die bei Abschluß des Vertrages mit dem Staat angenommene Grundlage der Lastenverteilung für das Landes-theater ganz erheblich zum Nachteil der Gemeinde. Gemäß § 2 Ziffer 3 wird damit zu rechnen sein, daß sportliche Wettspiele, bei welchen Eintrittsgeld erhoben wird, nicht mehr besteuert werden dürfen; von dieser zwingenden Vorschrift hat die Stadt einen Ausfall von ungefähr 90 000 M. jährlich zu erwarten. Eine bedeutende Minderung des Steuerertrages, die sich giffenmäßig schwer schätzen läßt, ergibt sich aus § 20 der Steuerordnung, wonach künstlich hochstehende Veranlagungen nur mit 10 Prozent des Bruttoertrages zur Steuer herangezogen werden dürfen. Diese Vorschrift wird auf eine große Anzahl von Konzerten und ähnlichen Veranstaltungen angewandt sein. Endlich ist zu beachten, daß gemäß § 6 und § 2 des badischen Steuerverteilungsgesetzes vom 4. August 1921 15 Prozent des gesamten Ertrages der Vermögenssteuer an den Kreis abzuliefern sind; diese Vorschrift tritt mit dem 1. April 1922 in Kraft. In ihrer Gesamtwirkung werden diese Minderungen für die Stadt nahezu die Hälfte des auf rund 2 Millionen zu schätzenden Ertrages der Luftbarkeitssteuer aufzehren. Diese erhebliche Verringerung des Ergebnisses kann durch die in § 3 vorgesehene Erhöhung des Steuerfußes nicht ausgeglichen werden. Diese Erhöhung wird, soweit ein Eintrittsgeld von mehr als 5 M. in Frage kommt, durch die Reichsvorschrift verlangt; im übrigen rechtfertigt sie sich durch den eben erwähnten Ausfall und die allgemeine Lage der städtischen Wirtschaft. Nach den bisherigen Erfahrungen können die Steuererträge der Kartensteuer, die bisher bei den billigeren Eintrittspreisen durchschnittlich 15 Prozent betrug, auf die vorgesehene 20 Prozent erhöht werden.

Trotz der durch die Reichsvorschrift gebotenen vollständigen Umarbeitung des Textes enthält derselbe außer den bereits angeführten Punkten keine wesentlichen sachlichen Änderungen gegenüber dem Inhalt der jetzt in Kraft befindlichen Luftbarkeitssteuerordnung der Stadt Karlsruhe.

Die internationale Arbeitsorganisation

In der Ortsgruppe Karlsruhe der Gesellschaft für soziale Reform sprach am Mittwoch, den 23. November, Herr Regierungsrat Dr. Fuchs vom Internationalen Arbeitsamt in Genf über „Die Internationale Arbeitsorganisation, ihr Entstehen und Aufbau, ihre Aufgaben, Tätigkeit, Entwicklung und Zukunft“. Er führte etwa folgendes aus: Die Internationale Arbeitsorganisation ist formal ein Produkt der Friedensverträge, die den Weltkrieg abgeschlossen haben, insbesondere des Versailler Vertrages. Unter dem Einfluß des Weltkrieges setzte bereits während seiner Dauer eine stärkere Bewegung unter der Arbeiterschaft aller Länder zur Festigung und zum weiteren Ausbau der ersten Grundlagen eines Weltarbeitertums ein. Die Arbeiterschaft hat sich schon seit den vier Jahren zu internationalen Berufsvereinigungen zusammengeschlossen, sie werden durch eine Zentralkasse, den Internationalen Gewerkschaftsbund, die sogenannte „Amerikamer Internationale“, vertreten. Die Arbeiterschaft forderte die Aufnahme der Sicherung der Arbeiterforderungen in den Friedensvertrag. In der zweiten Sitzung der Friedenskonferenz wurde eine Kommission zum Studium der internationalen Gesetzgebung eingesetzt, in der Arbeiter verschiedener Staaten vertreten waren. Der von dieser Kommission ausgearbeitete Entwurf wurde von der Friedenskonferenz fast unbedeutend angenommen, er bildet den Teil XIII des Friedensvertrages, der mit dem Wort „Arbeit“ überschrieben ist. Ueber die Aufgaben, die nach diesem Teil zu erfüllen sind, sagt der Friedensvertrag, daß die Bundesmitglieder sich bemühen werden, für Männer, Frauen und Kinder in ihren eigenen Gebieten, sowie in allen Ländern, auf die sich ihre Handels- und Gewerbebeziehungen erstrecken, angemessene und menschliche Arbeitsbedingungen herzustellen und aufrecht zu erhalten und auch zu diesem Zweck die erforderlichen internationalen Organisationen einzurichten und zu unterstützen. — Diese in großem Rahmen umzuziehende Aufgabe wird auch näher ausgeführt und dafür Methoden und Grundsätze festgelegt.

Zur Durchführung dieser Aufgabe ist eine ständige Internationale Arbeitsorganisation geschaffen. Dieser Organisation gehören die Mitglieder des Völkerbundes ohne weiteres an, sie umfaßt augenblicklich 52 Staaten. Deutschland ist der Organisation einen in Washington gefassten Beschluß entsprechend im Jahre 1919 beigetreten, obwohl es noch nicht Mitglied des Völkerbundes ist.

Die Internationale Arbeitsorganisation hat 2 Organe: Die Hauptversammlung, die mindestens einmal jährlich zusammentritt, und ein Internationales Arbeitsamt unter der Aufsicht eines Verwaltungsrates.

Das Internationale Arbeitsamt bildet einen Bestandteil des Völkerbundes, an seiner Spitze steht ein vom Verwaltungsrat ernannter Direktor, seit 1920 der französische Sozialist Albert Thomas. Der Verwaltungsrat umfaßt 24 Mitglieder, von denen 12 die Regierungen, 6 die Arbeitgeber und 6 die Arbeitnehmer vertreten. Dem Amt obliegt die Sammlung und Weiterleitung aller Unterlagen, die sich auf die internationale Regelung der Lage der Arbeiter und der Arbeitsverhältnisse beziehen, sowie besonders die Bearbeitung der Fragen, die in der Konferenz zum Zweck des Abschlusses internationaler Übereinkommen behandelt werden sollen, sowie endlich die Durchführung aller besonderen von der Konferenz angeordneten Untersuchungen. Ueber das zur Durchführung der internationalen Regelung und deren Durchführung zu beobachtende Verfahren bestehen bestimmte Vorschriften.

Das Amt ist in zwei Hauptabteilungen gegliedert, eine wissenschaftliche und eine diplomatische Abteilung, die wieder in Unterabteilungen zerfallen. Um bei der Schaltung von sozialen Vorfragen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch und sachverständig mitwirken zu können, unterhält es entweder in den wichtigsten industriellen Ländern ständige Vertreter, oder es entsenden einzelne Mitgliedsstaaten ständige Delegierte. Die Internationale Arbeitsorganisation hat das Recht, im Völkerbund bei allen Arbeitsfragen sich in beratender Eigenschaft zu betätigen zu lassen.

Trotz mancher Widerstände ist im Vergleich zu der langsame Entwicklung der früheren internationalen Gesetzgebung ein guter Fortschritt zu verzeichnen. Die öffentliche Meinung darf also dieser Einrichtung nicht fern stehen, sondern muß sie selbst bilden, verbessern und vervollkommen. Und zwar darf sich dabei nicht nur die öffentliche Meinung, sondern auch die Arbeiterschaft einbringen, die in der Fortentwicklung der Weltverhältnisse mitanzuwirkend und das nicht Gefahr laufen will, von der Wucht der Ereignisse einfach überhäuft zu werden. Dies gilt auch für Deutschland, das mit gleichen Rechten und Pflichten in der Konferenz und im Verwaltungsrat vertreten ist, das stets ein führender sozialpolitischer Staat war und das, zumal unter dem Druck der gegenwärtigen Verhältnisse jede Gelegenheit, seine kulturelle, wirtschaftliche und sozialpolitische Stellung zur Geltung zu bringen, wahrnehmen müßte. Einem zielbewußten Streben Deutschlands in diesem Sinne wird niemals der Erfolg versagt bleiben: Das lotharische Gut der „Arbeit“ wird einen der Grundsteine für den Wiederaufbau bilden.

Eröffnungsvorführung der badischen Lichtspiele für Schule und Volkshilfsbildung. Worin allein genügen nicht, die Jugend und auch die Alten von den schlechten Filmen abzurufen, sondern nur das bessere Beispiel kann etwas Positives autane fördern. Diese Aufgabe will die badische Volkshilfsbildung für Schule und Volkshilfsbildung G. m. b. H., übernehmen, die sich aus verschiedenen Korporationen zusammensetzt, denen das stiftliche Wohl der Bevölkerung, besonders unserer Jugend, am Herzen liegt. Auch die freien Gewerkschaften und die Arbeiterportvereine sind in ihr vertreten. In nächster Zeit sollen regelmäßig Filmvorführungen belehren und unterhaltenden Inhalts dargeboten werden. Die erste Vorführung fand am Montagabend im Kongresshaus statt, wozu sich Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Schule, Gewerkschaften und Presse eingefunden hatten. Der Vertreter der Gesellschaft hieß die Gäste bestens willkommen und machte sie mit den Zielen derselben bekannt, die auf hoher kultureller Werte stehen. Die Großmacht „Film“ soll in den Dienst der Volkshilfsbildung und -erziehung gestellt werden, als Werkzeug zur Vermittlung von Wissen und Kenntnissen dienen. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß viele derartige Gegner des Films, Freunde des kulturellen Unternehmens werden. Leider hatte die Gesellschaft schon am ersten Abend Bescheid, indem die Filme zum vorliegenden reichhaltigen und abwechslungsreichen Programm nicht eingetroffen sind und deshalb der Märchenfilm „Der kleine Ruck“ zur Vorführung kam. Trotzdem dieser in wirklich künstlerischer Ausführung ausgestattet ist, hat er natürlich all den „alten Kindern“ nicht vollwertigen Erfolg für das projektierte Programm. Hoffentlich ist der Gesellschaft, der wir die beste Zukunft und größte Unterstützung wünschen, fernerhin mehr Glück zuteil, nicht daß wieder unangenehme Enttäuschungen bei den Besuchern der Vorführungen hervorgerufen werden.

Gold in der Wandaube. Wie gemeldet wird, fiel bei der Verigerung des Nachlasses des vor einigen Wochen in der Georg Friedr. Straße dahier ermordeten Arztes Dr. Witz dem Taxator das Gewicht einer Wandaube auf. Bei der Verwertung fand er im Gehäuse versteckt 100 Branzig-Markstücke in Gold vor, die heute einen Wert von 85 000 M. repräsentieren.

ren. Der Gemordete war bekanntlich ein Sonderling, der stets viel bares Geld in seiner Wohnung herumliegen hatte. In dem Goldfund dürfte die Steuerkommission für eine noch größere Freude haben, als die lachenden Erben.

in Altheim. Heute nacht entstand kurz nach 2 Uhr in der Werkstätte des Straßenbahnschaffners Bauerfeld ein Brand, der zeitweilig die nebenstehende Scheuer stark gefährdete. Das Feuer konnte jedoch von Anwohnern und der Feuerwehr gelöscht werden.

Verhaftet wurde ein Kaufmann aus Krefeld und die Frau eines Hilfsarbeiters aus Wiesloch wegen Platinraubens; ein Bauer aus Legehörsdorf wegen Diebstahls mit Geldbarren.

18 Milliarden Reimünzen. Reimünzen gibt es jetzt mehr als 30 auf den Kopf der Bevölkerung, insgesamt 1,8 Milliarden. Davon kommen 441 Millionen auf fünfzigpfennigige Stücke aus Aluminium, 1092 Millionen auf zehnpfennigige Stücke aus Eisen und Zink, 1220 Millionen auf fünfpfennigige Stücke aus Eisen. Es sind dies über 1 Milliarde Stück mehr, als jemals seit dem Bestehen des Reichs ausgegeben worden waren. Bis zum Ende des nächsten Jahres will man insgesamt 3 Milliarden dieser Münzen pressen, jedoch 50 auf den Kopf kommen.

Wieviel Rindes gibt es in Deutschland? Wie die Zeitungs-„Lichtbühne“ auf Grund einer Statistik feststellt, gibt es in Ostdeutschland einschließlich Großberlin 776, in Norddeutschland 545, in Mitteldeutschland 1039, in Westdeutschland 658, in Süddeutschland 763 und im ganzen Reich nicht weniger als 3750 Rindviehköpfe. Filmfabriken sind es 456, Filmverleiher 623, Filmvertriebe, Import- und Exportunternehmen 428.

Erhöhung der Erpreßkassette. Die Handelskammer Karlsruhe macht darauf aufmerksam, daß nach Anordnung des Reichsfinanzministeriums ab 1. Dezember 1921 die Erhöhung der Sätze für Erpreßkassette weit über den Rahmen der 50prozentigen Erhöhung hinausgeht. Die Mindestfracht, die bisher 4 M. betrug, stellt sich ab 1. Dezember 1921 auf 12 M.; der Einheitsatz war für 10 kg. und 1 km. bisher 4,8 M. und wird vom gleichen Zeitpunkt an auf 10,8 M. erhöht, jedoch die Fracht demnach mehr als das Doppelte wie bisher betragen wird.

Erhöhung des Aktienkapitals. Die außerordentliche Generalversammlung der Billig u. Zoller A. G. für Bau- und Kunststoffe Karlsruhe genehmigt die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 100 000 M. auf 2 300 000 M.

Neue Osborn aus Frankfurt a. M. gibt Sonntag, den 4. Dezember im Künstlerhaus eine Tanz- und Abend, dessen Vorbereitung die Kongressdirektion Kurt Reufeldt übernommen hat.

Basuta-Bericht vom 29. November

Markkurs in der Schweiz ca. 190 Sts. Auszahlung Holland notierte 98,50 M. per holl. Gold; Schweiz notierte 62,00 M. per schw. Fr. Auszahlung England notierte 1100 M. per frz. Sterl. Auszahlung Frankreich notierte 1914 M. per frz. Fr. Auszahlung Neuhort notierte 276 M. per Dollar.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte vom 30. November 1921

Der hohe Druck hat seit gestern etwas abgenommen, es ist sein Einfluß erhalten geblieben. Das trockene Frostwetter dauert daher an. In der Ebene hat sich heute früh Nebel eingestellt, nachdem es bisher heiter geblieben war. Das Thermometer sank wieder bis auf 10 Grad unter Null. Eine wesentliche Veränderung der Wetterlage sieht noch nicht bevor.

Wassersand des Rheins

Schiffertinell 85 Ztm., gest. 17 Ztm., Rest 146 Ztm., gest. 2. Maxau 288 Ztm., Mannheim 160 Ztm.

Briefkasten der Redaktion

Arbeiterportverein, hier. Die Erwiderung kann in dieser Form nicht aufgegeben werden. Zudem sind seit der Veröffentlichung fraglichen Berichts „nur“ sechs Wochen verstrichen.

Kleine Nachrichten

Bittsch (Wala). Trotz der Gegenberichtigungen des Reichsfinanzministeriums und der präsidialen Kreisregierung lassen die Franzosen bei Bittsch den Truppenübungsplatz derart begroßern, daß etwa 2700 Hektar (größtenteils Staatswald) dadurch in Anspruch genommen und niedergelegt werden müssen. Die bayerische Regierung hat zum Ausdruck gebracht, daß die Anlage des Truppenübungsplatzes mit dem Zweck der Befestigung nichts zu tun hat und deshalb unterbleiben müßte.

Thunwille. Der frühere Kommandeur des deutschen 158. Inf.-Regts., Oberst Diederichs, ist wegen verschiedener „Mordtaten“, die er im Laufe des Krieges begangen haben soll, vom Kriegesgericht im Abwesenheitsverfahren zum Tode verurteilt worden.

Berlin. Das deutsch-baltische Komitee zur Hilfeleistung für die Opfer des Oppaner Unglücks überwiegt dem Reichshilfsauschuß für Oppau durch den deutschen Gesandten in Kopenhagen einen weiteren Betrag von 250 000 M. Das Gesamtergebnis der bisher in Dänemark eingegangenen Spenden hat hiermit die Summe von 885 000 M. erreicht.

Paris. Nach Meldungen aus Brüssel hat gestern ein Zusammenstoß zwischen dem Zug Brüssel-Anwerpen und einem anderen Personenzug auf der Station Brüssel zwischen Mecheln und Antwerpen stattgefunden. Fünf Personen wurden getötet.

Bereinsanzeiger

Veranstaltungen haben unter dieser Rubrik keine Aufnahme. (Veranstaltungen haben unter dieser Rubrik keine Aufnahme.)

Karlsruhe. (Gesangverein Gleichheit.) Die Probe für Kinderchor zu Weihnachten beginnt am Sonntag den 4. Dezember, nachm. 1/2 Uhr im Vereinslokal, Kaiserstr. 18. Die Kinder wollen hierzu pünktlich erscheinen.

Karlsruhe. (Gesangverein „Lassalle“.) Morgen Donnerstag abend 8 Uhr Treffpunkt der schulpflichtigen Kinder unserer altelben und passiven Mitglieder zwecks Probe für die Weihnachtsspiele, im „Auerhahn“. Wiederbücher sind mitzubringen. Die Eingangsliste fällt aus.

Standesbureauzuge der Stadt Karlsruhe

Gehausbuche. Johannes Doll von Geyssau, Wagnermeister hier, mit Marie Wünzer Witwe von Korbstein. Karl Egel von hier, Kol.-Machtmeyer hier, mit Käthe Brenneisen von hier. August Ditt von hier, Vetr. Assistent hier, mit Louise von hier. Wilhelm Gödel von Hambriden, Rotteneuemeister hier, mit Anna Harimann von Görden. Philipp Coltan von Wains, Gewerkschaftssekretär hier, mit Agnes Reihner von Nordhausen. Dr. Adolf Geiser von Marille, Zahnarzt hier, mit Johanna Edel von Heilberg. Dr. Friedrich Ditt von hier, Landgerichtsrat hier, mit Hildegard Ulrich von Redargemünd.

Geburten. Ruth Anna Barbara, B. Geini Wigemann, Kaufmann. Rudolf, B. Karl Abel, Kaufmann. Erwin Vertold, B. Eugen Sauter, Kaufherr. Kurt Willi, B. Willi Berner, Dreher.

Todesfälle. Friedr. Giani, Privatmann, Wittwer, alt 76 J. Barbara Gern, alt 62 J., Ehefrau von Gustav Gern, Gändler. Karl Martin, Stredenarbeiter, Wittwer, alt 46 J. Emilie Friß, alt 43 J., Ehefrau von Leopold Friß, Wirt.

ig, der stets... in dem... Ubr in der... feld ein... stark gefä... der Feuer... die inschiebung... abarjan... gibt es jetzt... mit 1,8 Mil... nfigigkeits... pfennigstüde... ghtüde aus... als jemals... waren. Bis... 3 Milliar... kommen... die Reichsfr... ist es in Of... hnddeutschland... 88, in Südb... er als 3750... hnterleiser... ngen 428... ndelsumme... ndung des... die Erhöhung... n Rahmen... rindbestraht... d auf 12 M... r 4,8 S und... t, jedoch die... er betragen... tische Gene... für Aus... höpfung des... tag, den 4... e n d, dessen... t übernom... mber... ung Holland... 52,00 M per... d. Sterl... n. Ausgab... Lande... 921... nommen, es... Krosswetter... Rebel ein... das Thermo... eine wesent... or... Nr., gef. 2... in dieser... der Veröf... vertriehen... des Reichs... lassen die... art vergröß... dadurch... müssen. Die... das die An... Befehung... zwischen 158... ener „Nord... sollen, vom... beurteilt... Hilfeleistung... Reichshilfs... n in Kopien... Gesamt... Spenden hat... ern ein Zu... und einem... Redner... chen getüht... a mehr Geis... 1,50 die Reiss... (Aufnahme)... Proben für... den 4. Dez... die Kinder... 7847... en Donner... der unfer... mit Jung... der Beis... nitzubringen... 7858... rube... a, Wagner... kellen. Karl... a Brenneisen... er, mit Bau... Hambrocker... n. Philipp... mit Jungs... n Maricelle... Dr. Preib... begard Uhrig... Wigemann... win Bernold... Billi Berner... er, alt 76 J... ern, Händler... Emilie Preib...

Terminhaft. Gestern abend 7 Uhr fuhr ein von Frankfurt kommender Personenzug im hiesigen Hauptbahnhof auf einen Bergzug, von welchem zwei Wagen zertrümmert wurden. Auch die Wagen des Personenzugs erlitten schwere Beschädigungen. Durch Glasplitter wurden 12 Personen verletzt. Die Ursache des Unfalls ist auf falsche Signalstellung zurückzuführen.
Wacht a. M. In der Munitionserlegungsanstalt Kosterbach wurde durch Explosion einer Granate ein Mann getötet, vier schwer und drei leicht verletzt.
Paris. Im Kruged Landru hat der erste Staatsanwalt folgenden Strafantrag formuliert: Nach bestem Wissen und Gewissen, lasse er zu den Geschworenen, erziehe ich Sie um einen Urteilspruch, der alle Schuldfragen ohne mildernde Umstände bejaht; das bedeutet die höchste Strafe. Ich verlange also von Ihnen den Tod für den Mörder von Cambais und Vermittler.
Berlin. In Berlin-Weißensee wurden die Gebäude einer Anallfortenfabrik durch Explosion vollkommen zerstört. Eine Arbeiterin wurde getötet, eine andere schwer verletzt.
Magdeburg. Auf der E-Gbahn in Alten brachen drei Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren beim Schließenspielen ein und ertranken.
All. Rom. Infolge des Buchdruckerstreiks ist kein einziges italienisches Blatt erschienen.
Berlin. Der Dampfer „Kamot“ ist am 28. ds. Mts., abends, mit 474 Heimkehrenden aus Petersburg in Ewindebründe eingetroffen.
Königsberg. Auf dem Egerplatz in Marienau bei Königsberg, wo die Gesellschaft für Vermwertung von Deersesgut eine Zerlegungshalle für Munition errichtet hat, liegen heute mittag Arbeiter eine Kiste mit Sprengstoffen. Es entstand eine Explosion wobei 3 Arbeiter schwer verletzt wurden.
Berlin. Gestern abend ist der Personenzug 712 in Seeitz (Pommern) infolge Reibels auf einen Güterzug aufgefahren, wodurch der Wadepostwagen des Personenzugs in Brand geraten ist. Zwei Bahnpostbeamte wurden schwer, zwei weitere leicht verletzt. Die Post ist bis auf einige Wertsendungen vernichtet worden.
Wien. Der Dollar hat heute nahezu den Kurs von 7000 erreicht. Ein Nierenzentner Wehl aus Rotterdam kostet 8 Dollar, ein Kilogramm Wehl demnach 500 Kronen. Ein Laib Brot kostet ohne staatlichen Zuschuß 500 Kronen.
Das schicksalige Wirksamwerden, das bis zum Krieg einen Hören Auffassung genommen hatte, erleidet nun einen gewaltigen Rückschlag der sich täglich mehr bemerkbar macht. Im Jahre 1910 hatte Dicuze einen Stand von etwa 6000 Einwohnern, jetzt sind nur noch 3000 Einwohner dort ansässig. Dicuze hatte vor dem Kriege eine sehr bedeutende Saline, womit eine große chemische Fabrik in Verbindung steht, diese Werke sind jetzt so verfallenen, daß nur noch zwei Arbeiter dort beschäftigt werden, wo es vor dem Kriege noch 700 waren.
Strasbourg. Das Jugendleiterpersonal des Exzerzhauses von Strasbourg hat seit längerer Zeit während der Arbeit durch Nachschlüssel die Koffer, Kisten, Körbe und Päckchen in Packungen geöffnet und daraus Stoffe, Kleider und Wäsche entwendet. Handlungen dieser Art sind zur Entlassung ganzer Wachen angeht. Von der Straßburger Strafkammer wurden zehn unehrliche Beamte mit mehrmonatigen Gefängnis- und höheren Geldstrafen bestraft.

aus 6mal 40, also 240 Fr. Porto gekostet. Auf dem Weg zur Post überlegte ich mir, was am besten zu tun sei. Da es gerade Donnerstag war, wo die Grenze bis 11 Uhr offen ist, schlug ich den Weg in die Stadt ein. Ich wechselte zunächst das Schweizer Briefporto mit 2,40 Fr. um, wofür ich 116,40 M erhielt, kaufte sie auf die Briefe und übergab sie der Post. Dann begab ich mich hierher, habe nun meine Briefe erledigt, sehr gut gegessen und getrunken und nehme noch 100 M mit über die Grenze nach Hause. Alles um das Auslandsporto für 6 Briefe.“ Der Hotelier aber, der die Geschichte seinem Landsmann erzählte, schüttelte bedenklich den Kopf, ironisch sein Glaschen leer und entfernte sich mit den Worten: Man muß sich bald schämen, zu sagen, daß man Schweizer ist.
Kleine Mitteilungen. In Neufraisch Amt Ueberlingen verunglückte der Kaufmann Strobel indem er von den Tieren eines Viehtransportes gegen eine Hauswand gedrückt wurde. Er geriet dabei in ein Schaufenster, das einstürzte und ihm einige Verwundungen beibrachte. — Der Sägereibesitzer Paul Stellingner in Hausen Amt Ueberlingen, der im Juli ds. Jrs. zwei seiner Arbeiter vom Tode des Ertrinkens rettete, erhielt die Babilische Rettungsmedaille für diese mutige Tat.
Die Vertreibung aus Elßah-Verträgen. Bei der Reichsstelle sind im Monat Oktober ds. Jrs. 59 aus Elßah-Verträgen ausgewiesene Personen angemeldet worden.
Die Rheinflößfahrt gestaltet sich infolge der trockenen und kalten Witterung und des damit verbundenen weiteren Einlebens des Wasserlaufes auch weiterhin recht schwierig. Die Schifffahrt kann nur schwer aufrecht erhalten werden, und eine große Anzahl von Rähnen liegt still. Das Angebot von Loharbeit ist daher recht groß. Schleppgelegenheit ist trotz hoher Preise nur schwer zu haben.
Eine geheimnisvolle Geschichte.
Bühl, 20. Nov. Während der Nacht wurden beim Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ unerlaubterweise acht Pfarrer Erzurp von einem Auto verladen. Der in Uffern wohnhafte Wächter Lichte, ein gebürtiger Straßburger, konnte einen der Geopulshaber fassen, der aber mangels Beweise wieder freigelassen werden mußte. Der Wächter eilte aber wieder dem Gasthaus nach, den er bei einer Wegkreuzung wieder einholte. Lichte lief an dem Wagen vorbei, schlich sich aber später wieder heran und hörte, wie der kurz vorher von ihm festgenommene die Männer im Auto moarte. Als darauf das Auto davon fuhr, schoß der Wächter zweimal nach, um die Reifen zu durchschlagen. Als die Gesellschaft im Oberbüttel das Auto erluden wollte, fanden sie den Wächter Friedrich Dreißel durch einen Schuß in der rechten und linken Brustseite gelöst vor. Es wurden bereits vier Verhaftungen vorgenommen.
Zur Einstellung des Betriebs der Karlsruhe Lokalbahn.
Spöck, 28. Nov. Letzten Sonntag fand hier im Lokal „Zum grünen Baum“ eine gut besuchte Bürgerversammlung statt, in der gegen die Einstellung des Betriebs der Lokalbahn Karlsruhe-Spöck Einsprüche erhoben wurde. Stadtrat Höhn-Korlsruhe legte die Gründe dar, die die Stadterhaltung in Karlsruhe veranlaßt, der Stilllegung der Bahn näher zu treten. In der Aussprache wurde aber von verschiedenen Seiten geltend gemacht, daß auch die Stadt Karlsruhe viele Vorteile durch die Bahn hat. Milch, Kartoffeln und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse werden tagtäglich mit der Lokalbahn nach Karlsruhe befördert; zudem bringen auch die Landbesitzer manch schönen Nutzen aus der Karlsruhe Geschäftsleute, jedoch auch hier die Stadt ihren Vorteil hat. Die Lokalbahn, die sich bei örtlichen Verhältnissen angepaßt hat, müsse aus Gründen der praktischen Volkswirtschaft erhalten bleiben. Die Arbeiter von Spöck protestieren einmütig gegen die Stilllegung der Bahn, weil sie durch diese ihre Arbeitsstelle in Karlsruhe erreichen und auf die Bahn angewiesen sind; sie lassen sich die Bahn nicht nehmen und sollte es bis zum äußersten kommen.
Im Anschluß der Versammlung wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Eine am Sonntag, 27. Nov. 1921, stattgefundene Bürgerversammlung der Gemeinde Spöck protestiert gegen die Stilllegung der Lokalbahnstrecke Spöck-Elßah-Grunde, weil die Arbeiter der anliegenden Gemeinden auf die Bahn angewiesen sind, um ihre Arbeitsstelle zu erreichen. Ferner hat die Stadt Karlsruhe auch ein Interesse daran, daß die landwirtschaftlichen Produkte, wie Milch, Kartoffeln u. a. in die Stadt befördert werden. Ebenso sind auch die Karlsruhe Geschäftsleute und die Industrie an der Weiterführung der Bahn sehr interessiert.“

Kleine badische Chronik

Seibelsberg, 29. Okt. Raum ist der Redar mit einer dünnen Eisdede überzogen, da tummelt sich auch schon Jung und Alt auf der fröhlichen Eisbahn. Gesehn brachen an einer brüchigen Stelle drei Personen ein. Mit großer Mühe konnten sie aus dem kalten Bad befreit werden.
Miltenlosch bei Seibelsberg, 29. Nov. Während der Abwesenheit der Mutter geriet der neben dem Ofen liegende Streusack, auf dem zwei Kinder im Alter von einem halben Jahr lagen, durch ausfallende Glut in Brand. Das Brillingspaar erlitt so schwere Verwundungen, daß das eine Kind in die Klinik nach Seibelsberg überbracht werden mußte.
Mannheim, 27. Nov. Ein lediger Modellrechner drang dreimal unerbittlich in die Wohnung eines Müllers ein und drohte ihm mit Erstickung, während er ihn gleichzeitig durch Messerstücke verletzete. Einem umstehenden Polizeiwachmann verriet er durch Kaufschlüssel ins Gesicht, überdrohte und beleidigte ihn. Der Verzeiler wurde schließlich übermäßig und ins Gefängnis abgeführt.
Emmeningen, 20. Nov. In Orisbarreß gestorben. Ein Wechner wurde am Sonntag vormittag in den Ortsarrest verbracht, weil er in völliger Trunkenheit im Freien aufgefunden wurde. Er hat wahrscheinlich seit Winternacht in der Kälte gelegen. Was abends kam er nicht mehr zum Bewußtsein. Es wurde ein Arzt zu Rate gezogen, der dem Mann auch zwei Einspritzungen gab. Während der Nacht aber starb der über 60 Jahre alte in Siedingen geborene und hier über zwei Jahre wohnhafte Mann im Arrest.
Waldbrunnen bei Seebach, 29. Nov. Ein lebensgefährlicher Baumsturz. In Lebensgefahr gebracht wurden dieser Tage die Bewohner des Waldhauses „Zum Waldbrunnen“. Von der freien Bergwand hinter dem Haus kam nämlich plötzlich ein mächtiger Baumstamm, der den Holzauern entglitt und, mit größter Wucht herabgefallen und fuhr, mehrere teils sehr massive Wände durchschlagend, ins Haus, wo er schließlich mit abgedrohtener Spitze steden blieb. Nur durch einen Zufall erlitten der Sohn des Hauses dem sicheren Tod. Ein harter Gebäudeschaden zeugt noch von dem Besuch dieses ungeschlaglen Waldriesen.
Freiburg, 29. Nov. Eine in unferer Zeit weniger humorvolle als tragische Geschichte hat sich hier abgespielt. Ein Schweizer bestellte in einem Gasthof für sich zum Mittagessen ein Hühnerfleisch. Das Hühnerfleisch ließ er auch seinem Hund Essen des Schweizers 16 M, für das Fressen des Hundes aber 16 Franken. Als der proßige Ausländer sich mit dem Wirt wegen des Preises herumstritt, bekam er von den anwesenden Gästen eine tüchtige Tracht Prügel und bezahlte schließlich den für die Hundemahlzeit geforderten Preis.
Schiltach, 29. Nov. Schlimmer Ausgang eines Landverweiges. Im Anschluß an eine Tanzerei zu einer heiligen Wirtshaus kam es vergangene Nacht zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Wirt der Wirt Jahre lebende Maurer Hermann auf den etwa 35 Jahre alten verheirateten Kaufmann Philipp Geinzelmann mehrere Schüsse abgab, die diesen an Bauch und Schenkel schwer verletzten. Der Verletzte wurde in seine Wohnung gebracht. Der Täter Hermann erschöpfte sich dann selbst.
Freilangen U. Ueberlingen, 28. Nov. Eine fahrbahnerdergesellschaft. Einer wahrscheinlich ziemlich weit verzweigten Gesellschaft von fahrbahnerder ist man hier auf die Spur gekommen. Nicht weniger als 30 junge Leute, die an verschiedenen Orten beschäftigt sind, sollen, wie man hört, in die Angelegenheit verwickelt sein. Untersuchung ist bereits eingeleitet.
Rastatt, 27. Nov. Balutatorium. Vergangenen Donnerstag spielte in einem hiesigen Hotelrestaurant ein Schweizer aus dem benachbarten Rastatt. Er ist in Rastatt gut bekannt, da er dort etwa 35 Jahren in einem alten, angesehenen Kaufmanns keine Lehre bestanden hat. — Nachdem er nun seine Lehrzeit beendet hatte, erzählte er dem nächsten Tisch stehenden Hotelbesitzer, der auch Schweizer ist, folgende kleine aber getreue Geschichte: „Ich hatte 6 Briefe nach Deutschland auf die Post zu geben. Die Kisten mich von der Schweiz

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Volkstimme“ in Mannheim folgende Gegenüberstellung: Deutsche Kapitalisten verkaufen deutsche Mark und kaufen dafür amerikanische Dollars, um von dem erwarteten Niedergang der deutschen Mark nicht mitbetroffen zu werden. 2. Amerikanische Kellner und Portiers verkaufen Dollars und kaufen deutsche Mark, um an der erwarteten Besserung der deutschen Mark zu verdienen. 3. Arme Schüler in Deutschland kaufen polnische Mark, um an dem wahrscheinlich höheren Kurs der deutschen Mark zu gewinnen. 4. Reichliche Polen entledigen sich der polnischen Mark, um bei dem wahrscheinlichen Zusammenbruch der polnischen Mark nicht mit zu verlieren. 5. Deutsche Rentner verkaufen deutsche Reichsanleihen, weil sie weitere Verluste aus ihrem Besitz befürchten. 6. Englische Rentner kaufen deutsche Reichsanleihen, weil sie Gewinne aus ihrem Besitz erhoffen.
Lezte Nachrichten
Lohnkampf in der württembergischen Textilindustrie
Stuttgart, 29. Nov. In der württembergischen Textilindustrie ist der Lohnkampf aufs Neue entbrannt. Falls bis zum Ablauf des Tarifvertrags am 3. Dezember mit den Arbeitgebern keine Einigung erzielt ist, wollen die Angehörigen des Textilarbeiterverbandes sofort alle Ueberstundenarbeit einstellen. Im Laufe der Woche soll an allen Betrieben eine geheime Abstimmung über den Streik stattfinden. Die Vertreter des Verbandes erklärten, unter allen Umständen am Achtstundenbezug, an der 48stündigen Arbeitswoche festhalten zu wollen.
Tauschhandel
Berlin, 30. Nov. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Halle meldet, ist dort mit Vertretern der Landwirtschaft einerseits und mit den Vertretern der Brauereien, Südstoff- und Textilindustrie andererseits über Austauschbeziehungen zwischen Verbraucher und Erzeuger verhandelt worden. Die Landwirtschaft soll Rogg, Kohlen und Erdöl direkt von der Fabrik geliefert bekommen und dafür Kartoffeln, Wehl und Milchsäure an die Fabriken liefern. Auf diese Weise soll die Arbeiterschaft mit Lebensmitteln versorgt werden.
Die Mitglieder der Genfer internationalen Arbeitskonferenz beim Reichskanzler
Berlin, 30. Nov. Der Reichskanzler empfing gestern in Anwesenheit des Reichspräsidenten die Mitglieder der Genfer internationalen Arbeitskonferenz, die 3. Jt. wegen der Deutschen Werke in Deutschland weilten. In dem Zusammensein nahmen teil: Der Reichskanzler und Schatzminister Bauer, Reichsarbeitsminister Dr. Braun, Reichstagspräsident Lohse, ferner Vertreter des Allgem. deutschen Gewerkschaftsbundes und die Direktoren der Deutschen Gewerkschaften.
Aus den Akten gegen Holz
Berlin, 30. Nov. Im Untersuchungsausschuss über die Verhältnisse in Mitteldeutschland wurde über den Inhalt der verschiedenen Strafsachen, insbesondere derjenigen von Holz berichtet. Es wurde festgestellt, daß von Holz und seinen Gesellen die flechtlichsten Mißhandlungen an den Gesellen vorgenommen worden sind; die erste Verurteilung dieser Gesellen waren Faustschläge ins Gesicht, Prügel, denen Exzessiven von Geld und Verdröhung mit Erdrücken folgten. Daraus sei die Verhütung bei den Schupbeamten zu erklären. Der Ausschuss beschloß, am Donnerstag nächster Woche noch weitere Zeugen zu vernehmen. Nach der Verlesung der kommunizierten Akten hat Frau Maria Jettin befragt, erklärte ein Regierungsvertreter, daß das Material dem Untersuchungsausschuss in der nächsten Sitzung vorgelegt werden würde.
Beilegung des Berliner Elektrizitätsstreiks
Berlin, 30. Nov. Die gestern im Reichsarbeitsministerium geführten Verhandlungen bezüglich des Berliner Elektrizitätsstreiks haben zu einer vollen Einigung geführt. Die Forderungen der Streikenden sind im wesentlichen angenommen.
Safenarbeiterstreik in Hamburg beendet
Hamburg, 30. Nov. Die Leitung des Deutschen Transportarbeiterverbandes hatte eine Verarmlung der Betriebsräte und Vertrauensleute einberufen zwecks Stellungnahme zu dem Angebot des Safenbetriebsvereins. Nach längeren Verhandlungen hatte sich der Safenbetriebsverein erklärt, den Taglohn um 24 Prozent zu erhöhen. Die Lohnerhöhung soll am 1. Dezember in Kraft treten.
Abwehrstreik in Frankreich
Paris, 29. Nov. Der Verband der französischen Kohlenarbeiter hat beschlossen, am Montag, den 12. Dezember, einen Abwehrstreik von 24stündiger Dauer in ganz Frankreich einzutreten zu lassen, um gegen die Herabsetzung der Löhne und die Besteuerung der Löhne zu protestieren.
Die Washingtoner Konferenz und Deutschland
Washington, 29. Nov. Die amerikanischen Blätter bemerken energisch die Nachricht, daß Präsident Harding andere Blätter zur gegenwärtigen Tagung nach Washington berufen werde. Ein derartiger Plan besteht für die gegenwärtige Tagung nicht. Präsident Harding hat erklärt, daß Deutschland und die anderen Nationen nur eingeladen werden sollen, die Beschlüsse der Konferenz zu ratifizieren, doch werde diese nicht auf der gegenwärtigen Tagung geschehen. Diese werde vielmehr ihre Beschlüsse ohne Rücksicht auf die andern nichtvertretenen Blätter fassen. Außerdem stehe fest, daß einige der vertretenen Blätter sich einer Zulassung Deutschlands widersetzen würden.
Schriftleitung Georg Schöpslin. Verantwortlich für Artikel, Politische Uebersicht und Lezte Nachrichten Hermann Kadel, für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Gewerkschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese; für den Angeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Parteienoffen und Leser des „Volkstrend“
berücksichtigt bei euren Entwürfen die
Geschäftliche Rundschau!
kauft nur bei den Geschäftsleuten!
die eure Presse mit Anzeigen unterstützen!

Karlsruhe
Hotels, Restaurants u. Cafés, Verzeichnisse

Hotel Nassauer Hof
am alten Bahnhof, Kriegsstrasse 88
Gut eingerichtetes Haus
Besitzer: F. Odenheimer.

Hotel Müller
Gut bürgerliches Weinrestaurant
Kreuzstrasse 19, Telefon 3553

Gasthaus zum Albtal
Ettlingerstrasse 43, Telefon 4896
2 Minuten vom Bahnhof: Fremdenzimmer
Verandazimmer.

Markgräfler Hof
Telephon 1992, Duracher
Allee, Ecke Radolfstr. 28
Weinstube Res.: Th. Zwecker.

Restaurant Grünwald
Rüppurrstrasse 2: Eigene Schlachtung: Guter
Mittags- und Abendtisch: Vorz. Weine und
Schrenpi-Bier: Gr. u. kl. Säte. **Ad. Körner.**

Restaurant Merkur
am alten Bahnhof, f. Sinner- und Münchener
Biere, Weine, Gute Küche. **A. Weber.**

Zum Bratwurstelöckle
am alten Bahnhof, Bekannt gute Küche u. Keller
f. Sinner Bier, Fremdenzimmer, Tel. 8 31. 11. 11

Gasthaus zum Stephanienbad
Karlsruhe-Beiertheim
Anerkannt gute Küche und Keller.
Gottfried Lucas, Telefon Nr. 2102
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Färberei Printz A.-G.

Telephon 63, Karlsruhe, Telefon 63,
— Annahmestellen überall —
Gebrüder Kugel, Rheinstr. 63
Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Herren-Artikel
Gegr. 1867, Tel. 2758

ADAM KEMPF
Weingroßhandlung
Kaiserallee 21, Telefon 2163

Frz. Fischer & Co., Weingroßhandlg.
Wein und Trauben
Steinstr. 29, Import-Geschäft, Teleph. 163

Max Homburger, Weine und Spirituosen
Laden, Kaisersstraße 124, Telefon 810

Junker & Ruh A.-G.

Junker & Ruh - Nähmaschinen
Junker & Ruh - Dauerbrandöfen
Junker & Ruh - Gasherde

Badische Maschinenfabrik

Durlach
Giessereimaschinen
Gerbereimaschinen
Zündholzmaschinen

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken

Karlsruhe (Baden)

Kaltgezogene u. gepresste Präzisions-
Teile - Bieglame nachfolgende Tombak-
Schläuche - Bau von Spezial-Maschi-
nen für Präzisions-Maschinen-Artikel
Aluminium-Haus- und Küchengeräte

Oscar Sichtig & Co.

Maschinenfabrik: Ventilationsanlagen

Maschinen-Fabrik Louis Nagel
Inh.: G. LANG
Karlsruhe i. B.
Tel. 362, Telegr. Maschinenfabrik Nagel

Personen- und Lasten Aufzüge
Transmissionen - Exhaustoren
Spindeltransport- und Entstaubungs-
Anlagen - Holz trocken-Anlagen
Unterwindfeuerungen - Kalk-brecher

Max Schellberg & Co.

Aktiengesellschaft
Schmiedestücke für alle Zwecke.

EMIL KOHEN

Inh.: Wilhelm Edelmann
Fabrik für Chirurgie - Mechanik.

Gefällliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan D. Muster ohne

Teigwaren „Syndikatsrei“
Hefern
Scheurer & Co., Teigwarenfabriken, Karlsruhe u. Lodenbach.

Erste Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhofer, Rastatt (Baden)
Kohlenherde und kombinierte Herde.

Schweizer & Brecht
Tel. 3923, Goffenauerstraße 6, Tel. 3928
Spezialwaren aller Art.
Beste Einkaufsquellen für Grossisten und
Wiederverkäufer.

Badische Lederwerke
Karlsruhe-Mühlburg
für Glace-, Chair- und Mocha-Leder.
— Spezialität: Mocha-Veneziana. —

Abfahrt in Richtung:

Form	Nachm	Bruchal	Schweiz	Stuttgart	Darmsh.	Maxau	Eppingen
W 12	12	12	12	12	12	12	12
W 13	13	13	13	13	13	13	13
W 14	14	14	14	14	14	14	14
W 15	15	15	15	15	15	15	15
W 16	16	16	16	16	16	16	16
W 17	17	17	17	17	17	17	17
W 18	18	18	18	18	18	18	18
W 19	19	19	19	19	19	19	19
W 20	20	20	20	20	20	20	20

Ankunft in Richtung:

Form	Nachm	Bruchal	Schweiz	Stuttgart	Darmsh.	Maxau	Eppingen
W 21	21	21	21	21	21	21	21
W 22	22	22	22	22	22	22	22
W 23	23	23	23	23	23	23	23
W 24	24	24	24	24	24	24	24
W 25	25	25	25	25	25	25	25
W 26	26	26	26	26	26	26	26
W 27	27	27	27	27	27	27	27
W 28	28	28	28	28	28	28	28
W 29	29	29	29	29	29	29	29
W 30	30	30	30	30	30	30	30

Wir liefern:
U. H. - Zündkerzen
U. H. - Zündkerzen
U. H. - Lichtmaschinen
U. H. - Lichtmaschinen

Unterberg & Helmle
Karlsruhe, Ritterstrasse 18-17.

Th. & O. Hessig
Eisenbetonbau.

Casimir Kast
Holzhandlung Sägewerke.
Gernsbach.

Reserviert für Firma
Heinr. Rauch, Sägewerke u. Holzhandlung
Karlsruhe

H. Fuchs Söhne, Karlsruhe
Säge- und Hobelwerke, Holzhandlung.

Adolf Pfeiffer
Karlsruhe
Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.

Werkzeuge, Werkzeugmaschinen:
Lokomotiven
Lokomotiven
Baumaschinen
Werkzeugmaschinen

Max Strauss, Karlsruhe.

J. Fröhlsdorfer Eisenhandlung
Karlsruhe. — Telefon 893, 8493.
Schrauben - Drahtstifte - Getriebe.



Fabrik Stolzenberg
Deutsche Bureau-Einrichtungs-
Gesellschaft m. b. H.

Oos - Baden.

Zimmertüren
Fensterrahmen
für Kleinwohnungsbauten

Billig & Zoller, Aktien-Gesellschaft
für Bau- u. Kunst-Tischlerei.

L. Bienenstock, Luisenstr. 75
Weiß- u. Kurzwaren en gros - Telefon 1234

W. Heinerl
Beratungsbüro
Kaiserstrasse 227.

Wilhelm Bliker & Co.
Sportartikel-Fabrik
Günstige Bezugsquelle für Sportartikelgeschäfte
und verwandte Branchen.

C. F. Dürr, Adenstr. 20, Tel. 172
gegründet 1819
Großhandlung in Woll-, Baumwollgarnen und
Kurzwaren.

N. A. Adler
Schuh-Großhandlung
(Gegründet 1840).

Allgemeines
Wormser & Co.
Lebzehnte - Pastrywaren
Sennerröstan & Co.
Hegelestr. 4, Tel. 2003
Käse und Gewürze
kompl. Laden, Würst-
küchen - Einrichtung.

Jos. Ehrhard
Holz- u. Korbwaren
Mühlburg, Rheinstr. 32

Hermann Cohen
Kintzheimerstrasse 8 - Telefon 5108
Ankäufe: Alteisen, Metalle, Lumpen, Pap'er,
Häute, Federn zu den höchsten Tagespreisen.

Stimmen u. Reparaturen
erledigt prompt und billigst
J. Kunz, Pano-Haus
Karl Friedrich-Strasse 21 - Tele on 2713.

W. Seyfarth
Tapetenfabrik und Versandhaus
Gernsbach (Murgtal)
Man verlange von seinem Maler- und
Tapetiermeister meine Musterkarte.

Reserviert



Vogel & Schnurmamm
Karlsruhe.

Warenhaus Steinberg & Co.

Kaufhaus Spinner
liefert alle Artikel
des tägl. Bedarfs.

Garngrosshandlung
Kaufhaus Wörter
Spezialhaus für Stickgarn
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

**Email- und Metall-
Reklame-Plakate**
Aetz- u. Emaillewerke C. Robert Dold
Offenburg.

walter Claus
Leinweberei und Bleicherei
Gesellschaft mit beschr. Haftung.
Spinnerei und Weberei
Offenburg.

Henco & Co.
Oelfabrik und Raffinerie.

Maschinenbau-Gesellschaft
Karlsruhe
3000 Werksangehörige.
Dampfmaschinen - Dampfkessel
Eis- und Kühlmaschinen.

Franz Meyer
Nähmaschinen, Fahrräder, Zentrifugen,
Reparaturwerkstätte.

Kaufhaus Weiher
Gross-Auswahl in
Haus- und Küchen-Einrichtungen
- Mässige Preise. -

Reserviert für Firma
J. Jenowein & Co., Offenburg

Wein- und Edelobst-Brennerei
Badenia G. m. b. H.

B. Stern, Offenburg
Schuhwarenhaus
Vorteilhafte Bezugsquelle beim Einkauf von
guten und preiswerten Schuhwaren.

A. Rheinboldt
Manufaktur- u. Modewaren.

Fritz Schöel
Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Gebr. Tannhäuser - Fischmarkt 1
Herren- und Knaben-Bekleidung

Carl Mayer Ww., Felde Herrenschneiderei
Herren-Mode-Artikel

Hauser & Levi
Spezialhaus für
Manufakturwaren und Damen-
Konfektion

Offenburg

Herren- u. Knabenkonfektion
Jacob Maier

Gustav Fritsch · Hauptstr. 45
Herren- und Damen- Schneiderei

Gebr. Kahn, Rosenstrasse 2
Manufakturwaren engros
Verkauft nur an Wiederverkäufer.

Gebr. Bloch Nachfolger
Manufakturwaren :: Haupt, Ecke Ritterstraße

Schuh-Haus Leo Haberer & Co.,
Hauptstraße 80, neben Einhorn-Apotheke
Bekanntes Haus für gute Waren.

Herren-Artikel
Hüte, Mützen.
Karl Kimmerte
Inh.: Ludwig Heß.

S. Well & Sühne
Handschuh-Fabriken
Friedrich Lauth
Manufaktur-Waren.
Hauptstrasse 85.

Kaufmann & Wagner
Kupferschmiede
u. Apparatenbau
Bühl (Baden). · Telefon 155.

J. Berig & Rosenfeld, Bühl i. B.
Rohproduktion, Papiergrosshandlung. Tel. 50
für Büro u. Lager, Poststr. 5, Steinstr. 11 u. 19.

Wolf Netter & Jacobi, Bühl (Baden)
Eisen und Metalle :: Maschinenfabrik und Eisenglosserei
Telegr.-Adresse: Metallnetter Bühlbaden — Fernruf 61 u. 248

Math. Maier
Stärke-, Klebstoff- u.
Pflanzenleim-Fabrik
Altschweier — Bühl i. B.

Fortsetzung der Geschäftlichen Rundschau D.

Rastatt

Vereinsbank Rastatt
e. G. m. b. H. Poststraße 4. · Telefon 1.

Brauerei C. Franz G. m. b. H.
empfiehlt ihre vorzüglichen Biere.

Wilhelm Stierlen
Maschinen- und Metallwarenfabrik.

Badische Polierseifen- und Putzwoll-Fabrik
Rastatt. Gröner & Bloch. Tel. 85.

Gebr. Biechner, Nachf.
Manufakturwaren :: Herren- und
Damenkonfektion :: Berufskleidung

REINHOLD ERT-L
Erstes Herren-Reise- und
Sport-Artikel-Spezialhaus

P. M. Gräfinger
Manufakturwaren
aller Art
Damen-, Kinder- und Herren-Konfektion.

G. Ertel
Weiss-, Woll-
Strumpfwaren
Kinderwäsche, Polzkragen.

Anton Matheis (Inn.: Aug. Matheis)
Kaiserstr. 85 Schuhwaren gegr. 1882.

Richard Baer, Rastatt
Lumpen- und Papiersortieranstalt
Einkauf von Lumpen- und Papierabfällen.

Carl Frick
Kaufhaus
Inh.: W. Zähler, Rastatt
Wische, Kurz- und Wolwaren.

Karl Stutz

Framag
Frankfurter Maschinenfabrik
G. m. b. H.
Gaggenau i. B.
(Abt. der Eisenwerke
Gaggenau A.-G.)

Maschinen für Säge-
u. Holzbearbeitung
aller Art.



Sparofen-Küchenfee
Kohlen- u. Koksreiner, billigster Ersatz f. Gas- u. Elektro-Heizung, auf jedem Kesselherd benutzbar. Herkulesauna gepresst, Stahlblech, billig, präsentabel, leicht, wasserdicht, Fuszstrahlrohr, Automaten, Gaskocher, Emaillebehälter für alle Zwecke, Metall-n. Grauguss Prop. P. 15 gratis.

Theodor Bergmann, Gaggenau (Baden).
Vertreter für Karlsruhe: Otto Stoll.



Hansa Konservenfabrik
G. m. b. H.
Grünstadt Rlp'z Zweigfabrik
Ettlingen Baden.

Fabrikation in Gemüse- u. Obst-
konserven, Marmeladen, Gelee.

Bruchsal

Bruchsaler Gesellschaft
für Holzhandel und Holzbearbeitung
G. m. b. H.
Telefon: 20, 440, 463
Telegramm: Gromer Bruchsal — Wiesentfels Bay.
Sägewerke: Bruchsal — Karlsruhe-Hafen
Wiesentfels (Bayern)
Hart- und Weichhölzer aller Art.

Gustav Bader
Fittings Fabrik.

Ferd. Schrott & Co.
Möbelfabrik
Dampfbetrieb mit Trockenanlage.

Deutsche
Eisenbahnsignalwerke
Aktien-Gesellschaft.

Joh. Breining, Kaiserstraße 61
Telephon 117.
Manufaktur- und Modwaren, Damenkonfektion.

Raphael Bär, Bruchsal
Leder — Häute — Treibriemen
Telephon 47

Ata
Henkel's
Scheuerpulver
putzt
reinholt
Alles!



Ata eignet sich für alle
Küchengeräte besonders
auch für Öfen, Badewannen,
Klosetts, Marmor, Steinböden.
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.

Preis das Paket Mk. 1.50

Welt-Kino Kaiser-
str. 133
7365

Nur bis Freitag!

Großstadtmädels
2. Teil
Sittenbild aus Berlin W. 2. Teil

Die Gefahren der Großstadt.
Folgen des Leichtsinns.

Ganz ihr sich abgechlo sen. — Das Han lung der ch!

Außerdem: **Nobody!** 10. Erlebnis.

Gasfols.
— Stück- und Musikfols —
berechnen wir vom 1. Dezember 1921 ab bis auf
weiteres
den Zentner zu Mk. 32.— ab 1. Febr.
33.70 incl. Steuer.
Karlsruhe, den 29. November 1921. 2696

Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Privatpargenschaft in Karlsruhe
Die Dividende für 1921 ist vom Ausschuss auf
10 vom Hundert des am Jahresabschluss
bestehenden Vermögensbestandes
festgesetzt worden. Zum Jahresabschluss sind
sachungemäß sämtliche Sparbücher vorzu-
legen. Soweit in diesem Jahre Einlagen oder
Rückzahlungen nicht mehr beachtet sind,
können die Sparbücher schon jetzt eingereicht
werden.
Die von uns ausgegebenen Anteilsscheine zur
Zeichnung auf die 6. und 7. Leihentleihe kom-
men nunmehr bei der Gesellschaftskasse zur
Einköpfung. 7348

Karlsruhe, den 29. November 1921.
Der Verwaltungsrat.

Fürsorge für Lungentrante.
Beratung und Auskunft: Gartenstraße 49 III.
täglich vormittags 10—12 Uhr. Ärztliche unent-
geltliche Untersuchungsstelle: Dienstag u. Donner-
stag 8—9 Uhr vormittags. Sonnenstr. 23 (Infa-
trantenhaus).
Kranke die in ärztlicher Behandlung stehen, können
nur mit Zustimmung ihres Arztes unterzogen werden.
Orts- u. überörtliche Ausschuss.

Amtliche Eilgut-Bestätter.
Werner & Gärtner 586.
Telephon-Ruf für An- und
Abuhr der Eilgüter: 2980

Christbäume
Weiß- und Rottannen, Groß- u. Klein-
verkauf, im 7348

Kaisergarten, Kaiser-Allee 23.

Platten
Für 2 alte od. zerbroche-
ne Platten bekommen Sie
eine gute, schon angeplattete
Platte ohne jede Aufga-
bung. Auch werden alte
Platten zu Schabernüssen
entgegen genommen.
Odeon-Müllfabrik
Karlsruhe, Kaiserstr. 175
Telephon 339. 734

Bechner- und In-
sta-ur-Lehrung
Braver Junge der
das Bechner- u.
Inkallatur-
Handwerk gründl.
erlernen will, kann
unter günstigen Be-
ding. eintreten bei
Seonh. Baumann
Waldenlestr. 16.

Sehr gut erhaltener
Rastatter Herd
billig zu verkaufen.
Seifingstraße 35, H. 2.

Papiermützen
Knallbonbons
Scherzartikel
Tanzkontroller
Preisliste gratis.
A. Krawehl
Stettin. 65728

**Residenz-
Lichtspiele**
Waldstr. 30 · Teleph. 5111

Von Mittwoch, den 30. Novbr. bis 2. Decbr.
Freitag, den 3. Dezember 1921

Lady Hamilton!
Liebe und Leben der Lady Hamilton
Lord Nelsons letzte Liebe
7 Akte 7
In der Hauptrolle:
Lady Hamilton . . . Liase Haid
Lord Nelson . . . Conrad Veldt
Lady Nelson . . . Julie Serda
Lord William Hamilton Werner Krauß
Ferdinand der Vierte König von Neapel
Reinhold Schünzel
Caracollom . . . Paul Bild
Regie: Richard Oswald.

Dagoberts Brautfahrt
Lustspiel in 1 Akt von Ernst Becke..

Westerwoche Nr. 47.
Beginn der letzten Vorstellung
an allen 3 Tagen 9.15.

Wegen zu grossem Andrang wird h. N.
ersucht die Nachmittags-Vorstellungen
zu besuchen. 7349

Änderung d. Programms vorbehalten.

Schuh-Putz
Pilo
extra
Glänzt im Nu



Erhält die Schuh'
Verlangen Sie überall Pilo-Extra
friedensmäßig hergestellt.

Palmen naturpräpariert
Vasenpflanze, Stel-
und Hängepflanzen, Laubstauden 6980

W. Eims Nachf., Kreuz-
str. 4.

Union-Theater

Das Aufsehen erregende Filmwerk
„Hamlet“
Drama in einem Vorspiel und sechs
Akten nach Motiven der von Professor
Vinning gefundenen Hamlet-Sage
Hauptrollen: 7354

Asta Nielsen
als Dänenprinz Hamlet
Ed. von Winterfeldt, Lilli Jakobson,
Hans Junkermann.

Hamlet
ist nach Urteil der gesamten In- und
Auslandspress das beste Filmwerk
d. Gegenwart! Ein Filmwerk von noch
nie gesehener Pracht und Schönheit.
Hamlet
wird das Tagesgespräch bilden.
Gewähr auf Plätze kann nur in den
Nachm.-Vorstellung gegeben werden,
da in den Abendvorstellungen mitstar-
ktem Andrang zu rechnen sein wird.

